

TAG DES OFFENEN DENKMALS® 2020

Denkmal als Chance

11. – 13. September 2020



STIFTUNG
DENKMALPFLEGE








Hamburg

Aktuelles Programm: Präsenzveranstaltungen und digitale Angebote, Programmänderungen und Nachmeldungen:

www.denkmalstiftung.de/denkmaltag

Hinweis: Alle Führungen und Besichtigungen inkl. des Rahmenprogramms finden in der Verantwortung der jeweiligen Veranstalter statt. Die Stiftung Denkmalpflege Hamburg übernimmt die Koordination und die Redaktion des Programmhefts. Die Kontaktdaten der Veranstalter finden Sie unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz koordiniert den Tag des offenen Denkmals® bundesweit und gibt ein digitales Angebot heraus: www.tag-des-offenen-denkmals.de.

-  **Schwerpunktthema „Denkmal als Chance“**
-  **Neu**
-  **Gefördert von der Stiftung Denkmalpflege Hamburg**
-  **Barrierefrei**
-  **Familienprogramm**
-  **Essen / Trinken**
-  **Digitales Angebot**

Denkmaltag und Corona

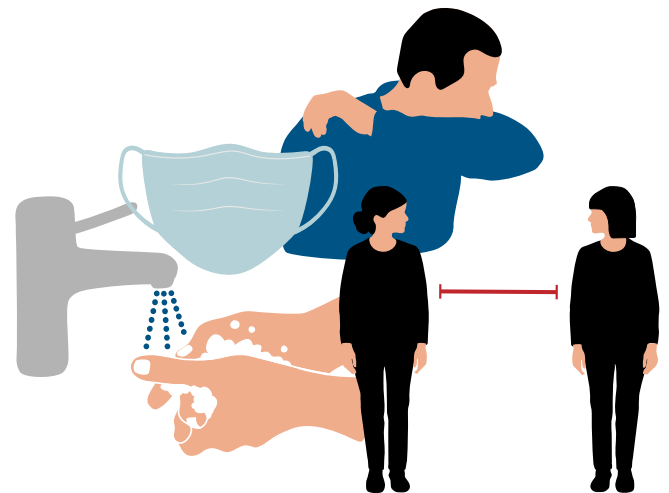
Obwohl die Pandemie unser Leben noch einschränkt, haben sich die Veranstalter entschlossen, Ihnen einen Denkmaltag „vor Ort“ zu ermöglichen. Die Gruppen werden kleiner sein und die AHA-Regeln (Abstandhalten, Händewaschen, Alltagsmaske) gelten überall. Vieles findet im Freien statt.

Die Veranstaltungen sind nur mit Anmeldung (unter Angabe der Kontaktdaten) zugänglich. Bitte bringen Sie Ihre Anmeldebestätigung ausgedruckt mit und zeigen sie am Einlass vor. Den Anweisungen der Veranstalter ist unbedingt Folge zu leisten.

Bitte verzichten Sie auf die Teilnahme, wenn Sie in einem Risikogebiet waren oder sich krank fühlen!

Für alle, die nicht an den Präsenzveranstaltungen teilnehmen können, haben wir ein vielfältiges digitales Angebot. So können Sie auch zuhause Denkmäler kennenlernen, spannende Geschichten über ihre Vergangenheit oder neue Nutzung erfahren oder den Restauratoren aus nächster Nähe über die Schulter schauen.

Aktualisierungen – auch coronabedingte – finden Sie auf unserer Homepage.



Inhalt

Denkmaltag und Corona	3
Zum Geleit	8
Vorwort	9
Stiftung Denkmalpflege Hamburg	10
Denkmalschutzamt Hamburg	11
Kulturprogramm 2020	12

Führungen und Besichtigungen:

ALTONA

ALTONA-ALTSTADT	Jüdischer Friedhof Altona	15
	Hauptkirche St. Trinitatis Altona	16
	Historische Rollwipppdrehkrane	16
	Ehem. Fähr- und Kreuzfahrtterminal Altona	17
	Museum für textile Techniken e. V.	17
ALTONA-NORD	Gymnasium Allee	18
	Ehem. Viktoria-Kaserne	18
BLANKENESE	Dehmelhaus	23
	Goßlerhaus	24
	Blankeneser Literaturtage	12
	Konzert: Mathias Weber spielt Beethoven	12
LURUP	Kirche St. Jakobus	48
NIENSTEDTEN	Haus Ladiges	54
OTHMARSCHEN	Jenischpark	55
	Gymnasium Christianeum	56
OTTENSEN	Ottenser Werkhof	56
	Schellfischttunnel	57
	Foto-Licht-Kunstwerk „memory effekt – das 'Neue Bauen' in Altona“	57
SÜLLDORF	Friedhof Blankenese	64

BERGEDORF

	<i>Denkmäler im Bezirk Bergedorf</i>	20
ALLERMÖHE	Hufnerhaus Moorfleeter Deich 483	14
ALTENGAMME	Haus Anna Elbe	15
BERGEDORF	Bergedorfer Schloss	21
	Vierländer Gemüseewer	21
	Luisen-Gymnasium Bergedorf	22
	Astronomiepark Hamburger Sternwarte	22
BILLWERDER	Deutsches Maler- und Lackierer-Museum im Billwerder Glockenhaus	23
CURLACK	Freilichtmuseum Rieck Haus	24
KIRCHWERDER	Kirche St. Severini zu Kirchwerder	45
	Hof Eggers in der Ohe	46
NEUENGAMME	KZ-Gedenkstätte Neuengamme	49

EIMSBÜTTEL

EIMSBÜTTEL	Rundgang „Das Schulviertel an der Isebek“	25
HARVESTEHUDE	Grindelhochhäuser	45
ROTHERBAUM	St. Johannis-Harvestehude	59
	Villa Ballin	59

HAMBURG-MITTE

FINKENWERDER	Fritz-Schumacher-Kapelle Finkenwerder	27
HAFENCITY	Rundgang Speicherstadt	28
	Hinterglasmalerei: Vorstellung der Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahme	29
	Lieger Caesar	29
	HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus der Speicherstadt“	30
	Kaispeicher B – Internationales Maritimes Museum Hamburg	30
	denk.mal Hannoverscher Bahnhof	31
	Oberhafen-Kantine	31
	Motorschiff Stubnitz	32
HAMBURG-ALTSTADT	Flussschifferkirche zu Hamburg	32
	Alt-Hamburger Bürgerhaus	33
	Hauptkirche St. Katharinen	33
	Altes Klöpferhaus	34
	Neue Börse – Handelskammer Hamburg u. Commerzbibliothek	34
	Fahrradtour „Erinnern in der Innenstadt“	35
	Haus der Patriotischen Gesellschaft	35
	Hauptkirche St. Petri	36
	Domplatz und Bischofsturm	36
	Hauptkirche St. Jacobi	37
	Thalia Theater	37
	Chilehaus	38
HAMM	Dreifaltigkeitskirche zu Hamburg-Hamm	38
	Flexibles Flimmern zeigt „After the Factory“ von Philip Lauris	12
HAMMERBROOK	Hühnerposten 1: Vom kaiserlichen Postamt zur Öffentlichen Bibliothek	39
	Ehem. Schlachtereier der Münzburger	39
KLEINER GRASBROOK	Lagerhaus G	46
	Hafenmuseum Hamburg	47
	Fahrradtour „Denkmäler rund um den Grasbrook“	47
NEUSTADT	Hauptkirche St. Michaelis	50
	Englische Kirche, Anglican Church of St Thomas à Becket	50
	Laeiszhalle Hamburg	51
	Hanseatisches Oberlandesgericht	51

NEUSTADT	Rundgang „200 Jahre grüner Wallring“	52
	Die Colonnaden	52
	Hanseviertel	53
	Geschichtsort Stadthaus	53
	Konzert des Jugend musiziert	
	Fördervereins Hamburg e. V.	13
ROTHENBURGSORT	Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe	58
	Großtankstelle Brandshof	58
ST. GEORG	Haus des CVJM zu Hamburg	60
	Ehem. Impfanstalt - Wohnprojekt Brennerei	60
ST. PAULI	Planten un Blumen: Entdeckertour ins Herz der Wasserlichtorgel	61
	Schiller-Oper	61
	Rundgang „St. Pauli neu denken“	62
	Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchtereschule	62
	Barkassenfahrt „Hamburger Hafen“	63
	Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark	63
WILHELMSBURG	Windmühle „Johanna“	66
	Malteser Campus, ehemalige Kirche St. Maximilian Kolbe	66
HAMBURG-NORD		
ALSTERDORF	Altes Krematorium	14
BARMBEK-NORD	Wohnblöcke Habichtsplatz	19
DULSBERG	Rundgang „Denk mal (an) Dulsberg: damals – heute – (für) morgen“	25
EPPENDORF	Etagenwohnhaus Haynstraße 1	26
	Festwoche Haus Haynstraße	12
	Unterirdischer Röhrenbunker	26
FUHLSBÜTTEL	Ehem. Zwangsarbeiterbaracken	28
LANGENHORN	Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn	48
OHLSDORF	Friedhof Ohlsdorf	54
	Fahrradtour „Ohlsdorfer Friedhof“	55
WINTERHUDE	Sierich'sches Forsthaus	67
	Hans-Henny-Jahnn-Orgel in der Heinrich-Hertz-Schule	67
	Schule Forsmannstraße	68
HARBURG		
	<i>Harburger Denkmäler</i>	40
HARBURG	Barkassen-Shuttle zwischen dem Hamburger Hafen und dem Harburger Binnenhafen	41
	Fahrradtour „Denkmale in Harburg: Bekannt- unbekannt- umstritten- vergessen- verändert“	41
	Liebherr Portalkran	42

HARBURG	Live-Musik „Werner Pfeifer und die Hafensbande“	13
	Peiner Werftkran W40	42
	Harburger Schloss	43
	Wartesaal Kunstverein Harburger Bahnhof	43
	Harburger Rathaus	44
	Fahrradtour „Harburger Denkmäler per Rad – Erinnern. Erhalten. Neu denken“	44
WANDSBEK		
FARMSSEN-BERNE	Ehem. Schule Berne	27
MARIENTHAL	Husarendenkmal „Der Meldereiter“	49
VOLKSDORF	Ehem. Ferck'sches Landarbeiterhaus, KunstKate	64
	Konzert im ehem. Ferck'schen Landarbeiterhaus	13
	Kirche St. Gabriel	65
WANDSBEK	Torhaus am Eichthalpark	65
STADTEILÜBERGREIFEND		
	Historischer Hamburger Schnellbus in Fahrt	68
	Hamburger S-Bahn Zug Baureihe 470 128	69
	Denkmalnachtradtour	13
	Digitales Programm	70
	Veranstalterverzeichnis	73
	Impressum	76
	Ausblick	77

Zum Geleit

„Jetzt stehen die Chancen 50:50 oder gar sogar 60:60“, hat Fußballmanager Rainer Calmund einmal gesagt. Obwohl er damit natürlich die Torchancen meinte, lässt sich dieses Zitat auch wunderbar auf den Tag des offenen Denkmals® übertragen: An keinem anderen Tag im Jahr sind Ihre Chancen so zahlreich, die spannenden Denkmäler der Stadt Hamburg zu erleben!



Unter dem Motto „Denkmal als Chance“ geht es in diesem Jahr insbesondere um das Thema Nachhaltigkeit. Denkmäler können einen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz leisten. Sie stellen sich den Herausforderungen einer sich verändernden Welt und wagen dabei die manchmal schwierige Gratwanderung zwischen Kontinuität und Wandel.

In Hamburg feiern wir dieses Jahr ein besonderes Jubiläum: Am 6. Dezember 1920 wurde das erste Denkmalschutzgesetz der Hansestadt verabschiedet und die Denkmalpflege als Landesaufgabe verankert. Dies war auch bürgerschaftlichem Engagement zu verdanken: Mitte des 19. Jahrhunderts gründeten sich der Verein für Hamburgische Geschichte sowie der Vorläufer des heutigen Architekten- und Ingenieurvereins, der sich mit der Sichtung und Sicherung der hamburgischen Altertümer befasst. Mit Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1921 war eine verlässliche Grundlage für diese Anliegen geschaffen.

Erforschen, pflegen und schützen ist dem Denkmalschutz ebenso ein Anliegen wie die Verbreitung und Vermittlung des Denkmalgedankens. Allen Eigentümerinnen, Eigentümern und Ehrenamtlichen danke ich deswegen sehr, dass sie uns auch unter den aktuell erschwerten Bedingungen ihre Denkmäler auf analoge Weise zugänglich machen oder digital präsentieren. Ein weiterer Dank geht an die Stiftung Denkmalpflege Hamburg, die durch ihren beharrlichen Einsatz und große Motivation ermöglicht hat, den Tag des offenen Denkmals® auch in diesem Jahr durchzuführen.

Liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Denkmalbegeisterte, ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Erforschen der großen Hamburger Denkmallandschaft. Sie haben viele Chancen, nutzen Sie sie!

Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien

Vorwort

Denkmal als Chance! Als Chance, sich wieder zu begegnen, langsam wieder am kulturellen Leben teilzunehmen – das ermöglicht der Denkmaltag 2020 mit vielen Freiluftbesichtigungen und Radtouren. Das Programm, das schon im April entworfen war, wurde flexibel an die Gegebenheiten der Pandemie angepasst, weshalb in diesem Jahr auch auf das gedruckte Programmheft verzichtet wird. Wir sind zuversichtlich, dass im September in größerer Freiheit wieder gemeinsam die Bau- und Gartendenkmäler der Hansestadt besichtigt werden können.

Jedes Denkmal bietet die Chance, etwas von Leben und ästhetischen Vorstellungen früherer Generationen zu erfahren und zu lernen. Verwendete Materialien, handwerkliche Techniken und die Anpassung an klimatische Gegebenheiten werden von heutigen Architekten wieder entdeckt. Das Bauen mit Lehm, Ziegel, Stroh und Holz wird neben den Glas- und Betonbauten der Moderne gerade wieder studiert und weiterentwickelt. Auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit bieten Baudenkmäler die Chance, die wertvolle graue Materie weiter zu nutzen anstatt sie in immer kürzeren Abschreibungszeiträumen zu vernichten. Schließlich sind gebaute Denkmäler Fixpunkt und Koordinatensystem, um sich in seiner Stadt wohl und heimisch zu fühlen. Deshalb kämpft jetzt auch gerade die jüngere Generation um Bauten, die den Älteren vielleicht noch als Neubauten erscheinen, mit denen sie jedoch aufgewachsen sind. Der Hamburger Denkmalschutz inventarisiert bereits die Bauten der 70er und 80er Jahre. Es wird interessant sein zu beobachten, welche Kriterien hierbei angelegt werden und live mitzuerleben, wie die Hamburger Denkmallandschaft wächst.

Viele Denkmäler werden auch digital erlebbar sein. Dafür wurden eigens zum Denkmaltag neue Formate geschaffen, die in Zukunft ganzjährig weitergehend über die Denkmallandschaft informieren. So hat auch in unserer der Vergangenheit zugewandten Welt Corona einen Innovationsschub verursacht.

Allen Veranstaltern und Denkmaleigentümern danken wir herzlich, in diesem Jahr unter erschwerten Bedingungen wieder einen schönen Denkmaltag ermöglicht zu haben.

Irina v. Jagow, Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Seit 1978 betreibt die Stiftung Denkmalpflege Hamburg aktive Denkmalerhaltung und -pflege in der Hansestadt. Zahlreiche stadthistorisch wertvolle Bauten hat die Stiftung erworben und saniert. Die eigenen Gebäude der Stiftung bilden, nach dem Vorbild des National Trust in Großbritannien, einen Kern genuin Hamburger Baukultur der letzten Jahrhunderte: Vom letzten Gang des berühmten Gängeviertels in der Neustadt zur Holländermühle in Bergedorf. Sie werden fachgerecht erhalten, die Mieteinnahmen kommen neuen Denkmalprojekten zugute.

Auf dem Jüdischen Friedhof Altona führt die Stiftung das Besucherzentrum. Mit Veranstaltungen wie dem International Heritage Day im April, dem Tag des offenen Denkmals® und Ausstellungen und Jugendprojekten verankert sie die Denkmalpflege in der Hamburger Kultur.

Über hundert Bauwerke konnten mit Hilfe der Stiftung erhalten werden. Zahlreiche davon sind zu besichtigen, kenntlich durch das Türmchen-Logo.

Auch Sie können durch Ihre Spende die Stiftung Denkmalpflege bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen.

Ihre Spende wird nicht für Verwaltungskosten verwendet, sondern kommt ohne Abzug den Projekten der Stiftung zugute.

Spendenkonto

Berenbergbank IBAN: DE35 2012 0000 0054 5030 24

BIC: BEGODEHH



Stiftung Denkmalpflege Hamburg, Dragonerstell 13, 20355 Hamburg
E-Mail: info@denkmalstiftung.de
www.denkmalstiftung.de

Denkmalschutzamt Hamburg

Im Jahr 1920 wurde in Hamburg die staatliche Denkmalpflege eingerichtet. Heute bildet das inzwischen mehrfach novellierte Denkmalschutzgesetz vom 5. April 2013 die Grundlage. Demnach sind die Kulturdenkmale wissenschaftlich zu erforschen, zu schützen und zu erhalten sowie in die städtebauliche Entwicklung einzubinden. Voraussetzung ist, dass an ihrer Erhaltung aus historischen, wissenschaftlichen, künstlerischen oder städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht. Aktuell stehen rund 12.300 Gebäude und Objekte unter Schutz, darunter vorgeschichtliche Grabhügel, Kirchen, Bauern- und Bürgerhäuser, Fabrikanlagen, Kontorhäuser und sogar Schiffe.

Es ist Aufgabe des Referates Denkmalkunde, die Denkmaleigenschaft festzustellen. Die Denkmale eines ganzen Stadtteils werden in der so genannten „Denkmaltopografie“ publiziert, besondere Denkmalgattungen oder Themen in den „Arbeitsheften zur Denkmalpflege in Hamburg“.

Hauptaufgabe des Referates Bau- und Kunstdenkmalpflege ist die Beratung der Denkmaleigentümer bei Instandsetzungs- und Umnutzungsvorhaben. Denkmalbedingter Mehraufwand kann durch Zuschüsse gefördert werden; erforderliche Aufwendungen für die Erhaltung oder die sinnvolle Nutzung von Baudenkmalen können unter bestimmten Voraussetzungen erhöht abgeschrieben werden. Das Denkmalamt verfügt über eigene Restaurierungswerkstätten und eine umfangreiche bau- und kunstgeschichtliche Bibliothek.



Denkmalschutzamt, Große Bleichen 30, 20354 Hamburg
E-Mail: denkmalschutzamt@bkm.hamburg.de
www.denkmalschutzamt.hamburg.de

Kulturprogramm 2020

Eintritt frei, wenn nicht anders angegeben

5.–13.9. Festwoche Haus Haynstraße

Etagenwohnhaus Haynstr. 1 (s. S. 26)



Vor 50 Jahren zogen die ersten Bewohner der Mietergruppe Hayn-/Hegestraße in das Etagenwohnhaus. Aus diesem Anlass informieren vom 5.–13.9. Schautafeln über die Baugeschichte und Nutzung, an Abspielvorrichtungen können Lesung ausgewählter Abschnitte aus verschiedenen „Haus“-Büchern gehört werden, mit allabendlichen Hausilluminationen wird nach

Einbruch der Dunkelheit die Fassade beleuchtet. Programm unter <https://hayn-hegestr.de/festwoche-5-13-september-2020> **Veranstalter: Mietergruppe Haynstraße / Hegestraße**

Di., 8.9. und Mi., Do. und Fr. 19.30 h Flexibles Flimmern zeigt „After the Factory“ von Philip Lauris (2012 Eng. OF)

Kraftwerk Bille, Bullerdeich 14a

Zusammen mit der MIB Coloured Fields GmbH lädt das mobile Kino, das seit 14 Jahren Filme an passenden Orten präsentiert, zu vier Kinoabenden in das Kraftwerk Bille. Im sog. Ballsaal im alten Zählerwerk wird Philip Lauris Dokumentarfilm über die Deindustrialisierung in Detroit und Łódź gezeigt. Das Kraftwerk, 1899–1901 als viertes Elektrizitätswerk errichtet, überstand als eines der wenigen Gebäude im Hbg. Osten




den 2. Weltkrieg. Heute stellt es einen architekturhistorischen Querschnitt durch den Industriebau von ca. 1900–38 dar und wird von Künstlern und Kreativen genutzt. Einlass: 19.30 h, Filmbeginn: 20.30 h. Kino 12 €, nur nach Anm. bei reservierungen@flexiblesflimmern.de **Veranstalter: Flexibles Flimmern**

Sa. 14–18 h Blankeneser Literaturtage

Goßlerhaus, Goßlerpark 1 (s. S. 24)

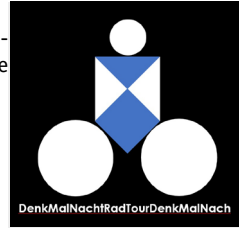
Programm unter <https://hamburger-konservatorium.de> **Veranstalter: Förderkreis Historisches Blankenese e. V.**

Sa 17 h Konzert: Mathias Weber spielt Beethoven Sonate, Opus 111  *Goßlerhaus, Goßlerpark 1 (s. S. 24). Auch als Livestream im Internet* **Veranstalter: Förderkreis Historisches Blankenese e. V. und Hamburger Konservatorium**



Sa. 19 h Denkmalnachradtour

Die ca. vierstündige Tour mit dem eigenen Fahrrad führt in die anbrechende Nacht hinein. An verschiedenen Orten werden alte, neue, vielleicht ungewöhnliche Sichten auf Hamburger Bauten und Plätze wahrgenommen, Kommentierungen gehören oder Dinge neu gesehen. Die Übertragung der Erläuterungen erfolgt per Telefonkonferenz. Deshalb ist eine Teilnahme nur mit geeignetem Smartphone mit Kopfhörern und Zusatzakku (Powerbank) und Flatrate für das deutsche Festnetz, sinnvoll. Nur nach Anm. bis 7.9. bei denkmalnacht@denkmalpfleger.de Teilnahmebeitrag 5 € **Veranstalter: Verein BauKunstBildung**



So. 11 und 14 h Live-Musik „Werner Pfeifer und die Hafengebände“

Liebherr Portalkran, Lotsekai, Museumshafen Harburg, (s. S. 42)

Werner Pfeifer ist Journalist, Wohnschiffer und Musiker. Als Bewohner des Binnenhafens hat er Lieder über den Harburger Binnenhafen geschrieben. Balladen und Chansons über die Bewohner im Hafen, über ihre Schiffe und die alten Kräne. Es sind die einzigen Lieder, die es über den Harburger Binnenhafen gibt. **Veranstalter: Museumshafen Harburg e. V.**



So. 13–16 h Konzert

Ehem. Ferck'sches Landarbeiterhaus, KunstKate, Eulenkugstr. 60–64 (s. S. 64)

Programm unter www.kunst-raum-volksdorf.de/termin/2055 **Veranstalter: KulturKreis dieKate e. V.**



So. 15.30 h Konzert des Jugend musiziert Fördervereins Hamburg e. V.

Innenhof Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24

Nach Monaten der abgesagten Wettbewerbe, Konzerte und Auftritte heißt es für die jungen Musiker*innen endlich wieder: Bühne frei! Vor Publikum kann nun gespielt werden! Auf dem Programm stehen u. a. Werke von Bach, Mendelssohn Bartholdy und Kreisler. Moderiert wird das Konzert von Ludwig Hartmann, dem Vorsitzenden des Jugend musiziert Fördervereins Hamburg e. V. **Veranstalter: Jugend musiziert Förderverein Hamburg e. V. und Museum für Hamburgische Geschichte**





Moorfleeter Deich 483

Offen: Sa. 11–17 h

Führung: Sa. 11–17 h
(auch für Familien)
nach Bedarf, nur nach
Anm. bei
mail@jc-kottmeier.de



ALLERMÖHE

Hufnerhaus Moorfleeter Deich 483

Das Hufnerhaus ist einer der letzten Vertreter des großen niederdt. Hallenhauses in Hbg. Große Teile des Innengebäudes stammen aus der Zeit der Renaissance um 1547. Die Grundform des Gebäudes ist die eines Flettdielenhauses. Zum Deich hin folgt auf das Flett ein Wohnteil mit zwei Dönnen und einer erhöht liegenden Upkammer. In dem 2015 vor dem Verfall geretteten Haus entsteht das Zentrum der Jugendbauhütte Hamburg. Inzwischen ist hier der fünfte Jahrgang von Jugendlichen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres unter fachlicher Anleitung tätig. **Veranstalter:** Jugendbauhütte Hamburg gGmbH

ALSTERDORF

Altes Krematorium

Das 1890/91 vom privaten „Hamburg-Altonaer Verein für Feuerbestattung“ errichtete Krematorium (Architekt E. P. Dorn) ist das älteste modernen Typs in Deutschland. Der nach Zweckmäßigkeit errichtete Zentralbau ist von romantischen Bauten Oberitaliens inspiriert. Ein Turm im Stil eines toskanischen Campaniles verdeckt den Schornstein. Nach jahrelangem Leerstand restauriert, wird es seit 2009 von der Flachsland Zukunftsschulen GmbH genutzt. **Veranstalter:** Flachsland Zukunftsschulen GmbH

Alsterdorfer Str. 523



ALTENGAMME

Haus Anna Elbe

Das ehem. Voß'sche Haus, ein Hufnerhaus mit Reetdach, wurde 1715 errichtet. Das Halbkreuzhaus mit zum Deich abknickendem Ziergiebel und Deichbrücke ist in dieser Bauart das einzig verbliebene in den Vier- und Marschlanden. Das Fachwerk ist fast komplett erhalten und auch der Innenraum ist nicht durch größere Umbaumaßnahmen in seiner Form verändert. Ca. 10 Jahre unbewohnt, wurde es von 2016–18 umfangreich saniert (u. a. Reetdach, Fachwerk und Mauerwerk). Große Teile des Denkmals werden inzwischen mit Kulturevents und Ferienwohnungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. **Veranstalter:** Haus Anna Elbe

ALTONA-ALTSTADT

Jüdischer Friedhof Altona

Der jüdische Friedhof in Altona wurde 1611 angelegt und kontinuierlich erweitert. Der „Gute Ort“ in der Königstraße gilt nicht nur wegen seiner Größe und seines Alters, sondern auch wegen der kulturhist. Bedeutung zahlreicher Grabsteine weltweit als eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder und Zeugnis barocker Steinmetzkunst. Der knapp 2 ha große Friedhof besteht aus einem sefardischen und einem aschkenasischen Teil. Im Rahmen der laufenden Restaurierungsarbeiten wurde der sog. „Hamburger Teil“ entdeckt, dessen in der NS-Zeit zerschlagenen Grabsteine aktuell rekonstruiert werden. **Veranstalter:** Stiftung Denkmalpflege Hamburg



Altengammer

Hauptdeich 82

Offen: So. 14–18 h

Führung: So. 15 h und
nach Bedarf (Besonderheit
d. Region), 13.30 und
16 h (Wildpflanzen), nur
nach Anm. bei info@haus-anna-elbe.de

Programm: Infostand
Dorfgemeinschaft Billwärder



Königstr. 10 a

Offen: So. 14–17 h

Führung: So. 12–15 h
halbstdl. (Dauer 30
Min.), nur nach
Anm. mit Zeitangabe
bis 9.9. bei
info@denkmalstiftung.de





Kirchenstr. 40

Offen: Sa. 11–18 h,
So. 12–17 h

Führung: Sa. 13 h, So.
14 h und nach Bedarf
(Kirche) und Sa. 14 h
(Orgelführung für Kin-
der) und 15 h (Orgel;
Maryam Haiawi, Orga-
nistin), nur nach
Anm. bei
ingobarb@hotmail.com



Große Elbstr. 132

Führung: Sa. und So.
11–16 h nach Bedarf
(Kranhäuser), nur nach
Anm. bis 7.9. bei
[infohafenmuseum@](mailto:infohafenmuseum@mda.shmh.de)
mda.shmh.de

Programm: Knotenrät-
sel-Tafel und Glücksrad



ALTONA-ALTSTADT

Hauptkirche St. Trinitatis Altona

Wie im Baujahr 1743 steht die barocke Hauptkirche von C. Dose wieder über dem Fischmarkt; zerstört 1943, 1954–69 wieder aufgebaut (H. Sandmann/ F. Grundmann) und künstlerisch wieder ausgestattet (Bildhauer Peter Dreher). Die äußere Gestaltung erfolgte in Form des barocken Vorgängerbaus. Innen lichtdurchflutet, hell und groß, wirkt sie in ihrer Schlichtheit modern; der Altar ist Zentrum des Raumes, die Orgel (Kleuker, 1973) füllt den Platz der Apsis. Das Tauf- und ist gehalten durch rote Streben in Wellenbewegung: das Rote Meer und in dessen Mitte ein hölzernes Kruzifix (um 1250). **Veranstalter:** Hauptkirche St. Trinitatis Altona, Kirchengemeinderat

ALTONA-ALTSTADT

Historische Rollwippdreh- krane

Die Rollwippdrehkrane der Firma Kampnagel wurden 1939 gebaut und zählen heute zu den letzten erhaltenen Exemplaren dieser Bauart. 1938 gab es im staatlichen Kaibetrieb über 1.000 dieser Wippkrane, die den Ruf Hamburgs als „schnellen Hafen“ begründeten. Die Güter konnten direkt am Portal abgesetzt werden, mehrere Krane konnten eng nebeneinander arbeiten und gleichzeitig ein Schiff löschen oder beladen. Sie waren von den 1930er bis in die 1980er Jahren im Einsatz und wurden erst durch das Aufkommen des Containers überflüssig. Die Krane am Holzhafen Altona sollen 2021 restauriert werden. **Veranstalter:** Hafenmuseum Hamburg / SHMH

ALTONA-ALTSTADT

Ehem. Fähr- und Kreuzfahrt- terminal Altona

Die Stahl-Glas-Konstruktion, die in ihrer dynamischen Linienführung an einen Schiffskörper erinnert, wurde 1989–93 nach Entwürfen der Londoner Architekten Alsop & Lyall gebaut. Das bis 2002 vorwiegend von der später eingestellten Fähre Hamburg-Harwich genutzte Gebäude konnte errichtet werden, nachdem keine Anlegestellen für Fangschiffe mehr benötigt wurden und ein bisher dafür genutztes Hafengebiet zur Flächengewinnung zugeschüttet werden konnte. 2018 wurde der westliche Teil für die Nutzung durch das Opernloft, einem Musiktheater, umgebaut. **Veranstalter:** Sprinkenhof GmbH

ALTONA-ALTSTADT

Museum für textile Techniken e. V.

In den 1920er Jahren erhielt das ehem. am Stadtrand in einem Park gelegene Allgemeine Krankenhaus Altona (1855–61) mehrere Anbauten, so auch an der Ecke Hospitalstraße den roten Backsteinbau Kurt Meyers, Hochbauabtlg. Altona. Im Souterrain, wo bis zum Umzug des Krankenhauses 1971 Krankenakten geführt wurden, befindet sich heute ein Museum. Ein Kurzvortrag geht auf die innovativen Umnutzungen ein, eine Ausstellung zeigt hist. Flick- und Stopfarbeiten. Familien können die Rundstrickmaschine kurbeln, Repassieren oder das Upcycling der Probe lernen. **Veranstalter:** Museum für textile Techniken e. V.



Van-der-Smissen-Straße
1–4



Max-Brauer-Allee 134,
Eingang: Hospitalstr.
Offen: 14–18 h,
nur nach Anm. bei
[museumtextiletechniken@](mailto:museumtextiletechniken@gmail.com)
[gmail.com](mailto:museumtextiletechniken@gmail.com)





Max-Brauer-Allee 83–85



ALTONA-NORD Gymnasium Allee

Das Gymnasium Allee wurde 1876 als erste städtische Töcherschule in Altona gegründet. 1903–05 entstand der Neubau an der damaligen Straße „Allee“ nach Plänen des Stadtbaurats Brandt. In dem Gebäude verbinden sich die pädagogische Ausstattung und zahlreiche künstlerische Elemente des Jugend- und Heimatstils. Das gemeinsame Arbeiten und Lernen darin schafft Bewusstsein für die Schönheit und den Erhalt eines solchen Denkmals. Mit Hilfe der Stiftung Denkmalpflege Hamburg konnten die Pfortenanlage rekonstruiert und der Brunnen und Wandmalereien – zuletzt in der Aula – freigelegt werden. **Veranstalter:** Gymnasium Allee / Stadtteil-Lernstation



Direm-Dide-Platz, Kreuzung Bodenstedtstr. / Zeiseweg
Programm: So. 15.30–18.30 h Ausstellung „Intermezzi – Zivilisierung wilhelminischer Backsteine und preußischer Brutalität“



ALTONA-NORD Ehem. Viktoria-Kaserne

1878–83 baute das Land Preußen eine große Kasernenanlage aus Ziegel im Rundbogenstil, von der heute fast nur noch das Mannschaftsgebäude (ehem. Block III mit bastionsartigem Turmpaar, 1881–83) steht. Nach bewegter Nutzungsgeschichte (als Polizeipräsidium, Haftstätte für polit. Gefangene, Sitz von Polizei u. Meeresbiologie u. a.) kaufte 2015 die Genossenschaft fux eG das Denkmal und saniert es. Seitdem entsteht hier ein selbstverwalteter Ort für Kunst und Kultur, Bildung und Produktion. Am Denkmaltag wird eine erste Spurensuche der Nutzungen im Rahmen der Treppenhausexposition „Intermezzi“ präsentiert. **Veranstalter:** fux eG

BARMBEK-NORD Wohnblöcke Habichtsplatz

Als Reaktion auf die Wohnungsnot entstanden in Hamburg ab Mitte der 1920er Jahre zahlreiche neue Wohnquartiere, u. a. in Barmbek-Nord. Basierend auf von Fritz Schumacher überarbeiteten Bebauungsplänen realisierte Karl Schneider hier mehrere Wohnungsbauten, darunter 1926–28 zusammen mit Berg & Paasche den Wohnblock Habichtsplatz/-straße. Die Karl Schneider Gesellschaft präsentiert dieses städtebaulich und architektonisch herausragende Baudenkmal mit einem filmischen Portrait und thematisiert denkmalpflegerische, bautechnische und mietspolitische Ansprüche an eine Instandsetzung. **Veranstalter:** Karl Schneider Gesellschaft e. V.

Habichtsplatz 2–6,
Habichtstraße 114–130

SAVE THE DATE – BITTE VORMERKEN: Die Velonotte™ Hamburg



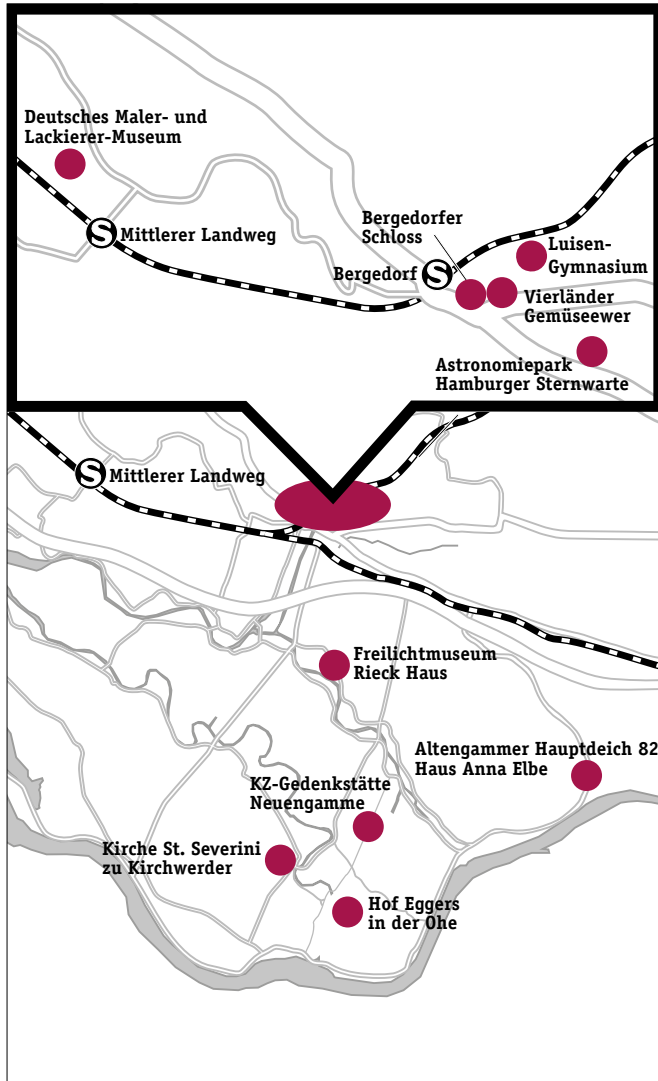
zum TAG DES OFFENEN DENKMALS® 2021!

www.velonotte.com – <https://www.facebook.com/VeloNotte>

BERGEDORF

Denkmäler im Bezirk Bergedorf

Im Bezirk Bergedorf laden zahlreiche Denkmäler zu einem Besuch ein.



BERGEDORF

Bergedorfer Schloss

Hamburgs letztes erhaltenes Schloss liegt inmitten einer großzügigen denkmalgeschützten Parkanlage. Der rote Backsteinbau geht zurück auf eine an der Bille angelegte Wasserburg des 13. Jh. Er war lange Zeit Sitz der Verwaltung für Bergedorf und die Vierlande und Amtssitz des zuständigen Hamburger Senators. Das 1902 mit Intarsienschmuck und Delfter Fliesen eingerichtete Landherrenzimmer können Besucher bis heute bewundern. Große Teile der Museumsräume und wieder freigelegte Deckenmalereien geben einen Eindruck von der einstigen Pracht des Gebäudes. **Veranstalter:** Bergedorfer Museumslandschaft



Bergedorfer Schloßstr. 4
Offen: So. 11–17 h
Führung: So. 13 und 14.30 h, nur nach Anm. unter Tel. 040-428912509



BERGEDORF

Vierländer Gemüseewer

Seit dem Mittelalter waren die bis zu 16 m langen Ewer die effektivsten Transportmittel, um die Region mit Gemüse, Obst, Holz und vielen anderen Gütern zu versorgen. Verdrängt von Eisenbahn und LKW wurde 1940 der letzte große Ewer außer Dienst gestellt. Am Denkmaltag wird auf dem Nachbau eines historischen Gemüseewers über die dreijährige Bauzeit und die Herausforderung, aus verschiedenen historischen Quellen den Bauplan zu rekonstruieren, informiert. **Veranstalter:** Förderverein Vierländer Ewer e. V.



Serrahnstr. 1





Reinbeker Weg 76



BERGEDORF

Luisen-Gymnasium Bergedorf

Das Luisen-Gymnasium wurde von F. Schumacher 1929–31 als Mädchen-oberschule für etwa 300 „höhere Töchter“ errichtet. Wie alle öffentlichen Gebäude liegt es außerhalb des alten Bergedorfs, oberhalb des Billtalstadions zwischen Villenviertel, Bergedorfer Gehölz und Wasserturm. Der klinkerverkleidete Betonskelettbau zeigt in den Brüstungsflächen Schmuckmauerwerk mit traditionellen Vierländer Motiven, u. a. die Bronzegruppe „Tanzende Vierländer“ (Hartlieb Rex). Nach einer baulichen Ergänzung in den 1990er Jahren besuchen heute ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium. **Veranstalter:** Luisen-Gymnasium Bergedorf



August-Bebel-Str. 196



BERGEDORF

Astronomiepark Hamburger Sternwarte

Die Sternwarte ist ein Kulturdenkmal von internationalem Rang, erbaut 1906/12 im neobarocken Stil von Albert Erbe mit einem wertvollen Bestand an wissenschaftlich-technischen Instrumenten (Denkmalschutz 1996, nationales Denkmal 2008). Sie dient der astronomischen Forschung der Universität. Der „Förderverein Hamburger Sternwarte“ engagiert sich bei Sanierung des Ensembles und Restaurierung der Teleskope. Durch vielfältige Veranstaltungen macht er den Astronomiepark der Öffentlichkeit zugänglich und bemüht sich um Anerkennung als Unesco-Welterbe. **Veranstalter:** Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

BILLWERDER

Deutsches Maler- und Lackierer-Museum im Billwerder Glockenhaus

Das um 1600 erbaute Haus ist ein Beispiel früher Landhauskultur im östlichen Hamburger Umland. Die Deckenbemalung im OG stammt etwa aus dem Jahre 1630; Wände, Türen und Treppen aus der Umbauphase um 1780. Heute befindet sich hier das Deutsche Maler- und Lackierer-Museum, das die 800-jährige Geschichte des Malerhandwerks anhand von handwerklichen Arbeiten, Maschinen und Werkzeugen verschiedener Malergenerationen dokumentiert. Abgerundet wird die Anlage durch einen Barock- und Kräutergarten. **Veranstalter:** Verein zur Förderung des Deutschen Maler- und Lackierer-Museums



Billwerder Bilddeich 72
Offen: Sa. und So.
12–17 h
Führung: Sa. und So.
12, 14 und 16 h, nur
nach Anm. unter
Tel. 040-343887
(Maler- und Lackie-
rer-Innung Hbg.)



BLANKENESE

Dehmelhaus

Das Künstlerhaus des Dichters Richard Dehmel und der Kunstförderin Ida Dehmel war ein Treffpunkt bedeutender Schriftsteller, Maler und Komponisten. Freunde schenkten es ihm zum 50. Geburtstag. Der von Walther Baedeker 1912 umgesetzte Entwurf spielt mit klassischen Formen, weist aber in die Zukunft. Ineinander geschobene Baukörper und Eckfenster wurden später typisch für die Architektur des Neuen Bauens. Inspiration für seine Möbelentwürfe fand Richard Dehmel bei Peter Behrens und Henry van de Velde. 2014–2016 ermöglichte die HERMANN REEMTSMA STIFTUNG eine umfassende Restaurierung. **Veranstalter:** Dehmelhaus Stiftung



Richard-Dehmel-Str. 1
Führung: So. 11–18 h
Kurzführungen, nur
nach Anm. unter
www.dehmelhaus.de



Goßlerpark 1

Offen: Sa. 14–17 h

Programm: Sa. 14–18 h
Blankeneser Literatur-
tage und 17 h Konzert:
Mathias Weber spielt
Beethoven (s. S. 12)



BLANKENESE Goßlerhaus

1790 erwarb der englische Kaufmann und Courtmaster John Blacker das Gelände und ließ einen Landschaftsgarten anlegen. Das Landhaus wurde 1794/95 von C. F. Hansen auf einer Anhöhe errichtet. Der verputzte Fachwerkbau mit eingezogenen Kolonnaden und Tempelfront (beide dorisch) wurde 1897 aufgestockt. Nach einigen Besitzerwechseln erwarb J. H. Goßler, Kaufmann mit bedeutenden Obst- und Südafrikageschäften, das Anwesen. 1901 abgebrannt, wurde der Bau in Stein rekonstruiert. Nach aufwendiger Restaurierung wird das Gebäude heute vom Hamburger Konservatorium genutzt. **Veranstalter:** Förderkreis Historisches Blankenese e. V.



Curslackter Deich 284

Offen: So. 10–17 h

Führung: 13 und
14.30 h, nur nach Anm.
unter Tel. 040-7231223



CURSLACK Freilichtmuseum Rieck Haus

Mehr als 500 Jahre Vier- und Marschländer Kultur macht das Freilichtmuseum Rieck Haus in Curslack erlebbar. Umgeben von Grün im Gemüsegarten Hamburgs, findet der Besucher im reetgedeckten Hufnerhaus aus dem Jahr 1533 die klassischen Wohn- und Arbeitsbereiche bäuerlichen Schaffens. Vierländer Intarsienarbeiten und Delfter Fliesen schmücken die „Grot Döns“ und zeugen vom Reichtum der Bauern in den Vierlanden. **Veranstalter:** Bergedorfer Museumslandschaft

DULSBERG Rundgang „Denk mal (an) Dulsberg: damals – heute – (für) morgen“

Der historische Spaziergang führt durch einen Stadtteil, der in den 1920er Jahren von Oberbaudirektor Fritz Schumacher geplant wurde und auch heute noch für Architekten und Stadtplaner trotz z. T. kriegsbedingter Zerstörungen wegweisend für die damalige Zeit erscheint. Anhand von Beispielen sollen die Funktion von Bau- und anderen Denkmälern und das Bemühen um deren Erhaltung – z. T. auch in neuem Kontext – erläutert werden, wobei die Rolle der am Denkmalschutz beteiligten Akteure nicht unerwähnt bleiben soll. **Veranstalter:** Geschichtsstudienverein Dulsberg e. V.



Führung: So. 11 und
15 h, nur nach Anm. bei
vorstand@gg-dulsberg.de,
Tel. 040-6954591



EIMSBÜTTEL Rundgang „Das Schulviertel an der Isebek“

1894 eingemeindet, erlebte Eimsbüttel eine rasante Bevölkerungsentwicklung. 1890–1931 wurden 20 Schulgebäude errichtet. Ein Schulviertel entstand an der Isebek (Bismarck-, Bundes- u. Bogenstr.), ein weiterer Schwerpunkt bildete sich nördlich um die Lutterothstr. Bis in die Weimarer Zeit hinein waren Architekten des Hbg. Hochbauwesens für die Schulbauten verantwortlich: Baudirektor C. J. Zimmermann, Bauinspektor Albert Erbe und Baudirektor bzw. Oberbaudirektor Fritz Schumacher. Der Rundgang konzentriert sich auf das Schulviertel an der Isebek. **Veranstalter:** Verein für Hamburgische Geschichte



Führung: Sa. 15 h
(Dauer 3 Std.),
nur nach Anm. bei
vfhg@hamburg.de





Haynstr. 1
Programm: Sa. 15 h und So. 12, 14 und 16 h Lesungen (20 Min., max. 10 P.), nur nach Anm. bei reinhardbarth@t-online.de, nicht bei Regen, Kulturprogramm s. S. 12



EPPENDORF Etagenwohnhaus Haynstraße 1

Das prachtvolle Eckgebäude wurde 1910 von Johann Georg Hupach als Spekulationsobjekt errichtet und repräsentiert die gehobene Wohnkultur im aufstrebenden Stadtteil Eppendorf. Außen wie innen besticht der inzwischen denkmalgeschützte Bau durch eine qualitativolle architektonische und dekorative Ausführung in den Formen des Jugendstils. Seit 1970 ist die Haynstraße 1 berühmt, weil die studentischen Bewohner das Haus vor dem Abriss bewahrten, eine Mietergemeinschaft gründeten und erfolgreich für ihre Rechte fochten. **Veranstalter:** Mietergruppe Haynstraße / Hegestraße

EPPENDORF Unterirdischer Röhrenbunker

Dieses Zeitzeugnis des 2. Weltkriegs wurde 1995 wiederentdeckt: Ein verschlossener Luftschutzraum von Wasser überflutet und in Vergessenheit geraten. Der Bunker erinnert an die ca. 100 Menschen, die ab 1940 vor Bomben Schutz suchten. Die Künstler Michael Batz und Gerd Stange restaurierten ihn und gründeten die „Subbühne“ und die Geschichtswerkstatt Eppendorf übernahm die Nutzung und Erhaltung. Seitdem finden dort Besichtigungen und Führungen, Kunstausstellungen und Theaterperformances statt. Die „Subbühne“ ist damit heute ein fester Bestandteil der Hbg. Geschichts- und Kulturlandschaft. **Veranstalter:** Geschichtswerkstatt Eppendorf

Tarpenbekstr. 68



FARMSEN-BERNE Ehem. Schule Berne

Die Schule in der Lienustraße wurde 1929/30 nach Plänen von Oberbaudirektor Fritz Schumacher für die Kinder der Gartenstadtsiedlung Berne erbaut. Bis 2016 in Schulbetrieb steht sie seitdem leer. Um das ehemalige Schulgebäude wieder zu nutzen, hat sich ein Verein gegründet, der ein Kultur- und Bildungszentrum in der ehemaligen Schule aufbauen und betreiben will. **Veranstalter:** KuBIZ Schule Berne e. V. und Fritz-Schumacher-Gesellschaft e. V.



Lienuastr. 32
Führung: So. 13 und 14.30 h, nur nach Anm. bei kontakt@kubiz-schule-berne.de
Programm: So. 12–16 h Infostand



FINKENWERDER Fritz-Schumacher-Kapelle Finkenwerder

Die Kapelle auf dem Alten Friedhof Finkenwerder von Fritz Schumacher (1926/27) wurde 2014 auf Initiative der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte renoviert. 2016 erfolgte die Freilegung der Dekorationsmalerei am Bogensturz mit ihren zeittypischen geometrischen Motiven. Die Kapelle ist Domizil der Finkenwerder Geschichtswerkstatt und dient als außerschulischer Lernort für Projektwochen der Finkenwerder Schulen und Ausstellungsort. Durch die Besonderheit des Ortes mit Kriegsgräbern aus zwei Weltkriegen liegt der thematische Schwerpunkt bei Krieg, Vertreibung, Migration und Integration. **Veranstalter:** Finkenwerder Geschichtswerkstatt e. V.



Norderkirchenweg 73 (Alter Friedhof)
Offen: Sa. 11–18 h, So. 11–16 h
Programm: Ausstellung FISCHFÄNGER (historische Fotos aus dem Jahre 1920)





Wilhelm-Raabe-Weg 23
Offen: So. 14–17 h
Programm: Filmvorführungen, Infostand



FUHLSBÜTTEL

Ehem. Zwangsarbeiterbaracken

In dem ehem. Zwangsarbeiterlager der Firma Kowahl & Bruns waren 1943–45 niederl., ital., frz. und belg. Zwangsarbeiter untergebracht, die zu Tarnarbeiten auf dem Flughafen und in der Rüstungsproduktion bei Röntgen-Müller (heute Phillips) eingesetzt wurden. Die Willi-Bredel-Gesellschaft hat die letzten, weitgehend im Originalzustand erhaltenen Baracken vor dem ursprünglich geplanten Abriss gerettet und saniert. In der ehem. Reichsluftschutzbaracke, Typ RL IV, die seit 2008 unter Denkmalschutz steht, befinden sich mittlerweile fünf Dauerausstellungen über Zwangsarbeit in Hamburg. **Veranstalter:** Willi-Bredel-Gesellschaft-Geschichtswerkstatt e. V.



Am Sandtorkai 36
Führung: So. 13 und 15.30 h (Dauer ca. 90 Min.), nur nach Anm. bei info@speicherstadtmuseum.de, Tel. 040-321191

Museumsbesuch außerhalb d. Führung zum regulären Eintrittspreis



HAFENCITY

Rundgang Speicherstadt

Die Speicherstadt wurde 1888 im ersten Bauabschnitt eröffnet. Sie diente über 100 Jahre lang als zentrales Lagerhausviertel des Hamburger Hafens. In den 1990er Jahren geriet das Quartier jedoch in die Krise. Lagerfirmen wanderten ab oder gaben auf und Teppichhändler bildeten die Zwischennutzer, bis um die Jahrtausendwende die Revitalisierung der mittlerweile teilweise brach liegenden Flächen einsetzte. Der Rundgang, der mit einer Einführung im Speicherstadtmuseum startet, thematisiert die denkmalpflegerischen und städtebaulichen Leitbilder, die der Erneuerung zugrunde lagen.

Veranstalter: Speicherstadtmuseum

HAFENCITY

Hinterglasmalerei: Vorstellung der Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahme

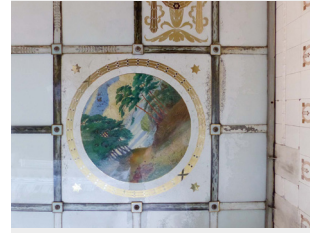
Die abgehängte Glasdecke aus einer ehem. Fleischerei (1910) im Eppendorfer Weg ist mit Landschaftsdarstellungen, Festons und Blumenbouquets bemalt. Der filigrane Deckenschmuck, eine Hinterglasmalerei mit Ölfarbe, ist ein rares Zeugnis für die Geschichte des Metzgergewerbes. Die über 100 Glasträger sind stark verschmutzt und die Malschicht hat sich gelöst. Die ausgebaute Decke befindet sich in der Restaurierungswerkstatt des Denkmalschutzamtes. Da der Wiedereinbau voraussichtlich im Oktober stattfinden wird, zeigt der Film nur einen Teil der Arbeitsschritte. **Veranstalter:** Denkmalschutzamt Hamburg

HAFENCITY

Lieger Caesar

Der Traditionslieger CAESAR wurde 1902 in Hamburg als Ewerfuhreerei mit Werkstatt, Kontor- und Wohnräumen gebaut. Mit vielen historisch typischen Elementen, wie einem wasserseitigen 3. Giebel, Schiebetoren und einem genieteten Stahlboden, ist er ein einzigartiger Zeitzeuge des Hamburger Hafens um 1900 und der damaligen Bauweise. Zu sehen sind u. a. traditionelles Ewerfuhreerei-Werkzeug und Hanfpersennige. Die freitragend errichtete Werkhalle mit Holzverkleidung unterscheidet sich von modernen Beton-Glas-Hausbooten. Der Lieger dient heute als Ausstellungsraum und Geschenke-Shop mit Bistro.

Veranstalter: Stiftung SeHHafen



Am Sandtorkai 36a /
 Kehr wiedersteg



Traditionsschiffhafen,
 Am Sandtorkai 60
Offen: Sa. 10–18 h und So. 10–17 h
Führung: Sa. 10, 11 und 14.30 h, nur Anm. bei stiftung@sehhafen.de
Programm: So. ab 12 h Frühschoppen, 13 h Ratespiel: „Spiel mal Denkmal! Statt Land – Hausboot“





Bei St. Annen 1



HAFENCITY

HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus der Speicherstadt“

Das Verwaltungsgebäude der einstigen „Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft“ (heute Hamburger Hafen und Logistik AG) wurde 1902–04 nach Entwürfen von Johannes Grotjan und Hanssen & Meerwein erbaut. Die Architekten wirkten ebenfalls am Entwurf des Hamburger Rathauses mit. Die Fassade wird dominiert von Zitaten der Gotik und der niederländischen Renaissance, ergänzt durch zahlreiche Schmuckelemente und einen Uhrenturm. 2001/02 sanierten von Gerkan, Marg & Partner das Verwaltungsgebäude und verbanden es mit dem zu Büros umgebauten Speicher Block U. **Veranstalter:** Hamburger Hafen und Logistik AG



Koreastr. 1

Führung: Sa. und So. 14 h (Dauer ca. 2 Std.), nur nach Anm. bei a.moritz@imm-hamburg.de, Tel. 040-300923034

HAFENCITY

Kaispeicher B - Internationales Maritimes Museum Hamburg

Der Kaispeicher B ist der älteste Speicher im Hamburger Hafen. Als Silo- und Bodenspeicher wurde er 1878/79 von Hanssen und Meerwein mit neogotischen Elementen im Stil der Hannoverschen Schule erbaut. Mit eigenem Anschluss für die Hbg. Hafenbahn war er damals eine Weltneuheit. Die kommerzielle Nutzung endete 2003. Nach grundlegender Renovierung wurde am 25.06.2008 das Internationale Maritime Museum Hamburg eröffnet. Am Tag des offenen Denkmals® wird eine Architektur- und Museumsführung angeboten. **Veranstalter:** Internationales Maritimes Museum Hamburg - Peter Tamm sen. Stiftung

HAFENCITY

denk.mal Hannoverscher Bahnhof

Auf dem Rundgang wird die besondere Topographie der Erinnerung am ehemaligen Hannoverschen Bahnhof und am ehemaligen Fruchtschuppen C, in dem die Hamburger Sintize und Sinti sowie Romnja und Roma vor ihrer Deportation eingesperrt wurden, erkundet. Es wird über Opfer und Tatbeteiligte der Entrechtung, Ausgrenzung und Deportationen sowie den gesellschaftlichen Umgang nach Kriegsende informiert. **Veranstalter:** Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte



Lohseplatz 1

Führung: Sa. 14 h (Dauer 2 Std.), nur nach Anm. bei stiftung@gedenkstaetten.hamburg.de; 16 h Führung Gebärdensprache / Sign Language (Dauer 30 Min.), nur nach Anm. bei Martina. Bergmann@museumsdienst-hamburg.de; Skype: [museumsdienstHH](https://www.skype.com/join/museumsdienstHH)

HAFENCITY

Oberhafen-Kantine

Die Oberhafenkantine, 1923–25 nach einem Entwurf von Willy Wegner für Hermann Spar errichtet, ist das letzte noch existierende Beispiel für expressionistische Gebrauchsarchitektur im Hbg. Hafen. Kantinen und Kaffeeklappen dienten früher der Verpflegung der Arbeiter und gehörten zum Bild des Hafens wie die Kräne und Kaianlagen. Bemerkenswert ist das kleine Staffelgeschoss, das wie ein Türmchen auf dem eingeschossigen Gebäude mit rechteckigem Grundriss sitzt. Die dunklen Klinkerfassaden sind durch Wandpfeiler und Ziersetzungen strukturiert. Besonders dekorativ sind die Fenster mit Dreiecksbögen. **Veranstalter:** Café Revolucion GmbH - Oberhafen-Kantine



Stockmeyerstr. 39

Offen: Sa. 12–18 h, So. 12–17 h (Kantinenbetrieb)

Führung: Sa. 12, 13.30 und 16 h, nur nach Anm. bis 9.9. unter Tel. 040-32809984 (ebenso erbeten bei Verzehr)





Kirchenpauerkai 29
Führung: Sa. und So.
 12, 14 und 16 h, nur
 nach Anm. bei
[www.fair-tix.de/tickets/
 ms-stubnitz](http://www.fair-tix.de/tickets/ms-stubnitz)



HAFENCITY Motorschiff Stubnitz

Die Stubnitz, 1964 in Stralsund gebaut, steht seit 2003 unter Denkmalschutz. Sie ist eines der ältesten technisch authentischen maritimen Fahrzeuge dieser Größe in der aktiven Seefahrt. Als Zeugnis der fließenden Fertigung von Großschiffen im ostdeutschen Schiffsbau und als Zeitzeuge der internat. Fischereigeschichte ist sie ein Industriedenkmal von nationaler Bedeutung, mit hohem Quellenwert für Schiffbautradition und Schifffahrtsgeschichte. Nach 25 Jahren DDR-Hochseefischerei als Kühl- und Transportschiff wurde die Stubnitz nach der Wende zum mobilen Kunst- und Kulturschiff umgebaut. **Veranstalter:** Motorschiff Stubnitz e. V.



Hohe Brücke 2, Liegeplatz Pontonanlage
Offen: So. 14–15 h
Programm:
 15 h Gottesdienst
 (Dauer 1 Std.)

HAMBURG-ALTSTADT Flussschifferkirche zu Hamburg

Diese ungewöhnliche Kirche wurde 1952 auf einem Binnenschiff, einem so genannten „Küstenweserleichter“ aus dem Jahr 1905, erbaut und geweiht. 2006 wurde das Kirchenschiff an seinen jetzigen Liegeplatz am Kajen/Hohe Brücke verlegt. Aufgrund hoher Defizite übergab der Kirchenkreis Alt-Hamburg 2007 die Flussschifferkirche an einen Förderverein. Dieser finanziert sich aus Spenden, Mitglieds- und Patenbeiträgen und Sponsorenzuwendungen. Auf Deutschlands einziger schwimmender Kirche finden jeden Sonntag Gottesdienste sowie kirchliche und kulturelle Veranstaltungen statt. **Veranstalter:** Förderverein der Flussschifferkirche zu Hamburg e. V.

HAMBURG-ALTSTADT Alt-Hamburger Bürgerhaus

Das letzte als Außendeichhaus erbaute barocke Hamburger Kaufmannshaus steht an der Deichstraße auf der Wasserseite des Schutzwalls. 1686 erbaut, vereinte es Kontor-, Wohn- und Lagerhaus unter einem Dach. Die zweigeschossige Diele war Zentrum des familiären und kaufmännischen Lebens. 1720 wurde ein Zwischengeschoss mit Galerie und repräsentativem Treppenaufgang eingebaut. 1976–81 restauriert und mit hist. Mobiliar der Stiftung Alt-Hamburger Bürgerhaus eingerichtet, veranschaulicht das Haus bis in die Gegenwart das barocke Kaufmannsleben. Heute befindet sich hier ein Restaurant. **Veranstalter:** Stiftung Rettet die Deichstraße



Deichstr. 37
Offen: Sa. 10–17 h



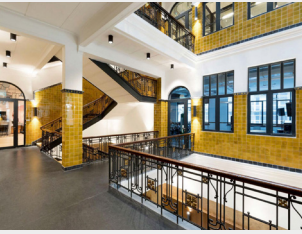
HAMBURG-ALTSTADT Hauptkirche St. Katharinen

St. Katharinen, deren Turm auf den ältesten Mauern Hamburgs steht, wurde ab 1250 für die Stadterweiterung nach Süden auf der ehem. Insel Grimm errichtet und mehrfach erweitert. Die Kirche ist eng verwoben mit den modernen Veränderungen im Hamburg der letzten 150 Jahre: dem Bau der Speicherstadt, der Umwandlung der Innenstadt unter Fritz Schumacher, den Zerstörungen im 2. Weltkrieg, dem Wiederaufbau und dem Neuaufbruch mit der HafenCity. 2007–12 wurde sie grundlegend saniert. Rundgang, Orgel-, Turm und Kirchenführungen machen dieses Zusammenspiel am Denkmaltag erlebbar. **Veranstalter:** Hauptkirche St. Katharinen



Katharinenkirchhof 1
Offen: Sa. und So.
 10–17 h
Führung: So. 13 und
 13.30 (Orgel), 14 und
 15 h (Kirche), nur nach
 Anm. bei
info@katharinen-hamburg.de





Rödingsmarkt 9



HAMBURG-ALTSTADT

Altes Klöpfferhaus

Das „Alte Klöpfferhaus“ wurde 1904 als Kontor- und Geschäftshaus für die Firma Wilhelm Klöpffer erbaut (Lundt u. Kallmorgen). Ziel der kürzlich abgeschlossenen Sanierung war es, hinter der repräsentativen, historischen Sandsteinfassade zeitgemäße Bürostrukturen zu schaffen und gleichzeitig den narrativen Kern des traditionellen Kontorhauses zu erhalten. Dazu wurden die ursprünglichen, teilweise verborgenen Farben, Materialien und Raumkonzepte aufgegriffen, sorgfältig gesichert und aufgearbeitet. Das Foyer im EG erscheint mit dem aufgehenden Treppenhaus nun wieder als klassische Einheit. **Veranstalter:** Architekturbüro Kunst + Herbert GmbH

HAMBURG-ALTSTADT

Neue Börse – Handelskammer Hamburg u. Commerzbibliothek

Die Neue Börse, Sitz der Handelskammer Hamburg und ihrer Commerzbibliothek, wurde von C. L. Wimmel und G. Forsmann errichtet und 1841 eingeweiht. Dank des mutigen Einsatzes eines Kaufmanns überstand der klassizistische Bau den Brand von 1842 und wurde Ausgangspunkt einer modernen Stadtplanung. Die 1735 von Hamburger Kaufleuten gegründete Commerzbibliothek ist die Bibliothek der Handelskammer Hamburg und zugleich die älteste Wirtschaftsbibliothek der Welt. Aufgrund ihres einzigartigen Bestandes wurde sie 2018 ins Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes aufgenommen. **Veranstalter:** Handelskammer Hamburg

Adolphsplatz 1

Führung: Online per Livestream Sa. 14 und 16 h



HAMBURG-ALTSTADT

Fahrradtour „Erinnern in der Innenstadt“

Die Tour mit dem eigenen Fahrrad beschäftigt sich mit Denkmälern, die in besonderer Weise dem Thema des diesjährigen Denkmaltages verbunden sind. Bis auf zwei sind sie alle bereits in der Stadt „gewandert“. Angefahren werden u. a. die Stele am Rathausmarkt, die nur zum Teil von Barlach gestaltet wurde, Lessing und Schiller, die Kriegs- und Antikriegsdenkmäler am Dammtordamm, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und zuletzt das Bismarckdenkmal (evtl. mit einer Baustellenbesichtigung). Die Führung erfolgt als Telefonkonferenz. Deshalb ist eine Teilnahme nur mit geeignetem Smartphone mit Kopfhörern sinnvoll. **Veranstalter:** Verein BauKunstBildung

HAMBURG-ALTSTADT

Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Das Haus der Patriotischen Gesellschaft, 1844–47 auf dem Grundstück des beim Großen Brand 1842 gesprengten alten Rathauses im Stil der Neogotik errichtet (Theodor Bülow), ist das Zentrum aller Aktivitäten der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements und gemeinwohlorientierter Arbeit. Die umfangreiche Sanierung 2012–16 wurde ermöglicht durch Eigenmittel und Zuwendungen von Spendern, Stiftungen sowie der Freien und Hansestadt Hamburg. **Veranstalter:** Patriotische Gesellschaft



Führung: So. 10, 13 und 16 h (Dauer 2 Std.), nur nach Anm. bei denkmaelertour@denkmalpfleger.de



Trostbrücke 4–6





Bei der Petrikirche 2
Offen: Fr. 10–18.30 h,
 Sa. 10–17 h,
 So. 11.30–20 h
Programm: So. ab 14 h
 stehen Audioguides zur
 Verfügung



HAMBURG-ALTSTADT

Hauptkirche St. Petri

Die Hauptkirche St. Petri ist ihrer Gründung nach die älteste Pfarrkirche Hamburgs. Im Jahre 1195 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Der linke bronzene Türklopfer mit Löwenkopf am Hauptportal ist das älteste erhaltene Kunstwerk Hamburgs. Die gotische Kirche wurde 1842 beim Großen Brand zerstört. Auf den Tag genau sieben Jahre später wurde die auf dem alten Grundriss errichtete neugotische Hallenkirche eingeweiht. Der 1878 eingeweihte, 132 Meter hohe Turm ist heute der höchste Aussichtspunkt Hamburgs. Am Denkmaltag stehen die Kunstschatze und der Dachstuhl von 1846–47 im Fokus. **Veranstalter:** Hauptkirche St. Petri



Speersort 10, Eingang
 „Dat Backhus“
Offen: Fr.–Sa. 8–18 h
 (Bischofsturm), Dom-
 platz immer zugänglich
Führung: Sa. 12 und
 14 h, nur nach Anm.
 bis 7.9. unter
 Tel. 040-42871-2497
 (Di.–So. 10–17 h)



HAMBURG-ALTSTADT

Domplatz und Bischofsturm

Domplatz und Bischofsturm zählen zu den bedeutendsten Bodendenkmälern Hamburgs. Archäologische Ausgrabungen erbrachten zahlreiche Spuren ihrer wechselvollen Geschichte. Am Domplatz befand sich die Keimzelle der Hansestadt, die Hammaburg, die der Stadt ihren Namen gab. An die spätere mächtige Domburg erinnert die heutige wallartige Stahlskulptur auf dem Domplatz. Der Bischofsturm aus dem 12. Jahrhundert ist mit seinen gewaltigen Fundamenten das älteste erhaltene Steingebäude Hamburgs und wird nach neuesten Forschungen als Nordturm des ältesten Hamburger Stadttors interpretiert. **Veranstalter:** Archäologisches Museum Hamburg und Stadtmuseum Harburg

HAMBURG-ALTSTADT

Hauptkirche St. Jacobi

Die Hauptkirche St. Jacobi erinnert mit ihrem Kirchengebäude und dem historischen Herrensaal an die Kontinuität Hamburger Stadtgeschichte durch die Jahrhunderte. Am Denkmaltag werden in der Kirche wiederholend Filme zum Herrensaal, der berühmten Arp-Schnitger-Orgel von 1693, dem Lukas-Altar und der Denkmalwerkstatt gezeigt. **Veranstalter:** Hauptkirche St. Jacobi



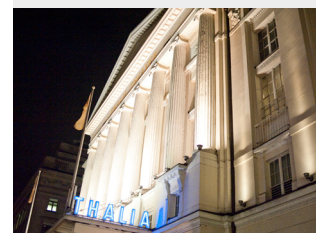
Jakobikirchhof 22
Offen: Sa. und So.
 11–15 h
Programm: So. ab
 12.30 h div. Filmvorführ-
 ungen zur Kirche



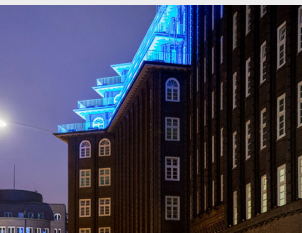
HAMBURG-ALTSTADT

Thalia Theater

Das Thalia Theater wurde 1912 durch die Architekten Werner Lundt und Georg Kallmorgen mit 1.300 Plätzen erbaut und unter Leitung des Regisseurs Leopold Jessner eröffnet. Im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört, wurde das Gebäude restauriert und im Dezember 1960 wiedereröffnet. Die neue Innenausstattung von Werner Kallmorgen gilt als hervorragendes Beispiel der Nachkriegsmoderne. Bei der Führung am Denkmaltag werden das Vorderhaus und der Zuschauerraum gezeigt, aber auch ein Blick hinter die Kulissen geworfen. **Veranstalter:** Thalia Theater



Alstertor
Führung: So. 11 h, nur
 nach Anm. bis 7.9. bei
denkmaltag@thalia-theater.de



Fischertwiete

Offen: Fr. 6.30–20.30 h

Führung: So. 10–16 h halbstdl. (Dauer ca. 40 Min.), nur nach Anm. mit Zeitangabe bei roland.hampe@union-investment.de

Programm: So. 10–16 h lfd. Filmvorführung Treppenhäuser (Welterbe Info Point, Chilehaus C, Pumpen 6



HAMBURG-ALTSTADT

Chilehaus

Das Chilehaus wurde 1922–24 nach Entwürfen Fritz Högers für Henry B. Sloman erbaut, dessen Hauptgeschäft der Import von Chile-Salpeter war. Die zwei überbauten Grundstücke wurden komplett ausgenutzt, die daraus resultierende Ostspitze zum wahrzeichenhaften Schiffsbug des Chilehauses, Symbol für den Wiederaufbau der Wirtschaft nach dem 1. Weltkrieg. Die prägnante Klinkerfassade, die durch die Dynamik der verschiedenen Perspektiven besticht, wird durch expressionistisch gotisierende Arkaden von Richard Kuühl bereichert. Das Hauptwerk Högers zählt seit Juli 2015 zum UNESCO Welterbe. **Veranstalter:** Union Investment Real Estate GmbH

HAMM

Dreifaltigkeitskirche zu Hamburg-Hamm

Nach Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde in Hamm 1956/67 nach Plänen des Architekten Reinhard Riemerschmid eine neue Kirche erbaut. Als „hypermoderner“ Bau war er einerseits gelobt, andererseits stark umstritten. Moderne Materialien (Beton, Glas, Metall, unverputzter gelber Klinker) vereinigen sich mit traditionellen christlichen Symbolen. Der Baukörper entspricht den griechischen Buchstaben Alpha und Omega. Auf dem historischen Friedhof aus dem 17. Jh. befinden sich die Gräber von Johann Hinrich Wichern, Amandus Abendroth und das Mausoleum der Familie Sieveking. **Veranstalter:** Ev.-luth. Kirchengemeinde zu Hamburg-Hamm

Horner Weg 2

Offen: So. 14–17 h

Führung: So. 15 h, nur nach Anm. bei info@hammer-kirche.de, Tel. 040-21901210

Programm: So. 10 h Kirche in Aktion: Festgottesdienst mit dem Rauhen Haus



HAMMERBROOK

Hühnerposten 1: Vom kaiserlichen Postamt zur Öffentlichen Bibliothek

Das 1907 von Kaiser Wilhelm II. eingeweihte markante Backsteingebäude (1902–07) in neogotischem Stil diente bis 1997 als Bahnpostamt mit direktem Gleiszugang und verband Hamburg mit der Welt. Nach zahlreichen Umgestaltungen und Erweiterungen ist nun die Zentralbibliothek Hauptmieterin, die als öffentlicher Raum die Bürger der Stadt miteinander verbindet. Die Video-Führung nimmt Sie mit hinter die Kulissen des Hauses. **Veranstalter:** Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen

HAMMERBROOK

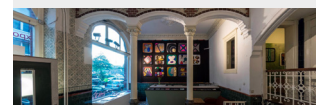
Ehem. Schlachtereier der Münzberg

Das Etagenhaus Münzberg wurde 1880–86 gegenüber der ehem. Münzprägeanstalt errichtet (J. H. M. Brekelbaum). Als repräsentatives Gebäude diente es der damals geplanten Stadterweiterung in Richtung Südosten, als zur Zeit des Zollanschlusses der Hammerbrook dicht bebaut wurde. In den Räumlichkeiten einer Schlachtereier, die sich über drei Etagen erstreckte, befindet sich heute eine nicht-kommerzielle Produzentengalerie, deren Anliegen es ist, die Kommunikation zwischen Kunst und Öffentlichkeit zu fördern und in den historischen Räumen Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu schlagen. **Veranstalter:** xpon-art gallery



Hühnerposten 1

Offen: Fr.–Sa. 10–19 h



Repsoldstr. 45

Offen: Sa. 16–21 h

Führung: Sa. 16–21 h, nur nach Anm. bei denkmal@xpon-art.de

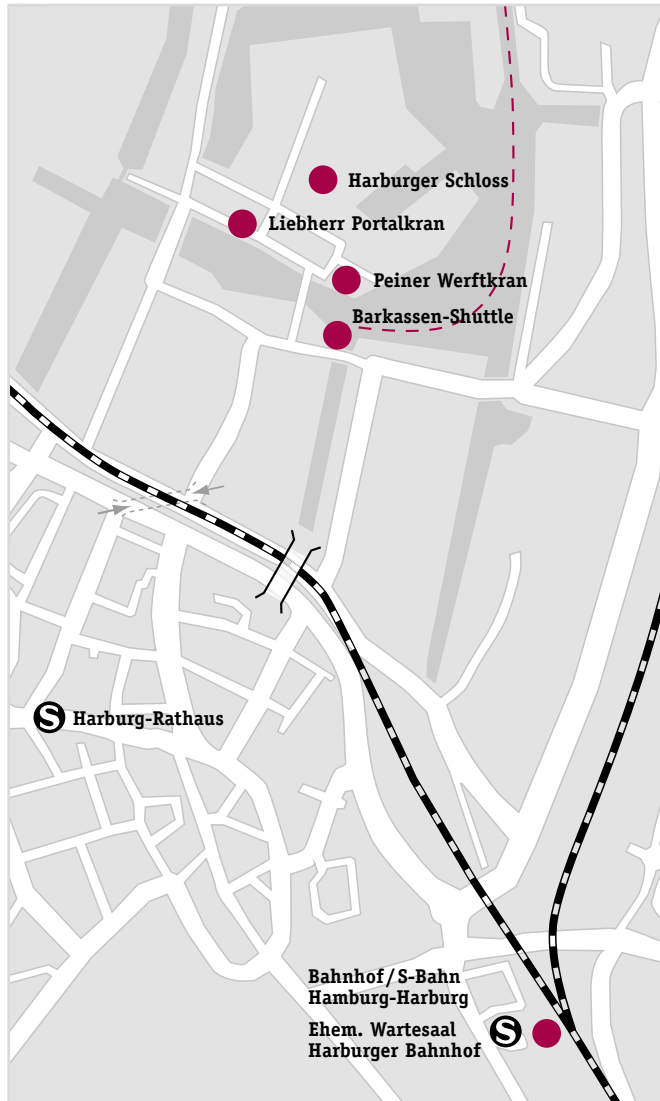
Programm: Thematische Gruppenausstellung



HARBURG

Harburger Denkmäler

Am Sonntag lädt ein Shuttle zu einer reizvollen Barkassenfahrt zwischen dem Hamburger Hafen und dem Harburger Binnenhafen (Kanalplatz) ein, die Harburger Denkmäler haben dann geöffnet.



HARBURG

Barkassen-Shuttle zwischen dem Hamburger Hafen und dem Harburger Binnenhafen

Fahrzeiten am So. mit Informationen zur Route und zu den Denkmälern im Harburger Binnenhafen:

ab Ponton Hohe Brücke 2, HafenCity („Mäuseturm“ ggü. Miniaturwunderland) bis Lotsekai / Kanalplatz, Harburger Binnenhafen: 9.30, 13 und 16.30 h

ab Lotsekai / Kanalplatz, Harburger Binnenhafen: 11.15, 14.45 und 18.15 h
Fußweg zum Harburger Binnenhafen vom S-Bahnhof Harburg-Rathaus (15 Min.) (Ausgang Neue Straße) – Unterführung B73 / Bahn – Binnenhafen

Veranstalter: Museumshafen Harburg e. V



Fahrpreise:

Einfache Fahrt 12 Euro, Hin- und Rückfahrt 19 Euro (Kinder 50 %). Ticketreservierung auf <http://muhahar.de/barkasse>, max. 45 Gäste, Fahrzeit 85 Min.

Barkasse Hansa III, Barkassenbetrieb Bülow GmbH



HARBURG

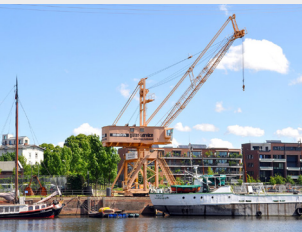
Fahrradtour „Denkmale in Harburg: Bekannt-unbekannt-umstritten-vergessen-verändert“

Mit dem eigenen Fahrrad quer durch Harburg werden offen zugängliche Denkmale im Zentrum, in Wilstorf und in Heimfeld angefahren. Einige sind sehr bekannt und auch umstritten, andere dagegen völlig unbekannt, unbeachtet, wieder andere verlagert und vergessen. Die Entstehungsgeschichte und der Umgang mit dem jeweiligen Denkmal werden dabei erläutert. Die Rundfahrt durch Harburg dauert 3–4 Stunden (ca. 15 km). **Veranstalter:** Geschichtswerkstatt Harburg e. V.



Führung: So. 11 h, nur nach Anm. bis 7.9. bei info@geschichtswerkstatt-harburg.de





Lotsekai, Harburger Binnenhafen

Offen: So. 11–18 h

Führung: s. Peiner Werftkran W40

Programm: So. 11–18 h Schaukrane – der Kran in Bewegung, So. 12–18 h Familienprogramm, So. 11 und 14 h Live-Musik (s. S. 13)



HARBURG Liebherr Portalkran

Der Liebherr-Portalkran von 1972 steht für die industriell-gewerbliche Epoche der etwa 1.000-jährigen Geschichte des Harburger Binnenhafens. Er wurde von der Firma Mulch Güterservice bis 2006 für den Umschlag von Schüttgut genutzt. Nach Verlagerung des Betriebs rettete die Kulturwerkstatt Harburg den Kran, der jetzt im Museumshafen Harburg e. V. integriert ist. Denkmalgerecht saniert, ist der betriebsbereite, begehbare „KulturKran“ heute ein Open-Air-Veranstaltungsort. Zwei Eisenbahnwaggons, ein Schiebewandwagen (Hbis 299) und ein Güterwagen (Gbs 213) ergänzen das Industrie-Ensemble. **Veranstalter:** Museumshafen Harburg e. V.



Lotsekai Ost, Harburger Binnenhafen

Offen: So. 11–18 h

Führung: So. 12, 13, 15, 16, 17 h (auch für Familien), nur nach Anm. bei

kulturkran@muahar.de

Programm: s. Liebherr Portalkran



HARBURG Peiner Werftkran W40

Der blaue Werftkran W40 von Peiner bildet mit dem gelben Liebherr Portalkran (s. XY) ein Ensemble der industriellen Vergangenheit des Harburger Binnenhafens. 1960 gebaut, mit 6t Nutzlast, wurde er seit 1982 von der Firma Neven & Grube Lotsekai für den Umschlag von Futtermitteln eingesetzt. Die Kulturwerkstatt Harburg hat ihn übernommen und 2016 wegen der Kai- und Oberflächen-sanierung am Standort demontiert. Fördermittel ermöglichten die Instandsetzung des Krans. Der Museumshafen Harburg e. V. möchte den Kran nach Abschluss aller Arbeiten mit dem Konzept „Betrieb durch Erhalt“ wieder in Betrieb nehmen. **Veranstalter:** Museumshafen Harburg e. V.

HARBURG Harburger Schloss

Die ersten Festungsbauten auf der Elbinsel wurden im 13. Jh. errichtet. Im 16. Jh. von Herzog Otto I. zum Renaissance-schloss ausgebaut, war der Bau ab 1644 von einer Zitadelle umgeben. Nach dem Tode des letzten Herzogs hatte er vor allem militärische Bedeutung und war bis in die 1890er Jahre Sitz des Landratsamtes. Die Insel wurde der „Harburger Schlosswerft“, das Gebäude wurde als Wohnhaus genutzt. In dessen Keller befindet sich der wohl älteste erhaltene Raum Hbgs. aus der Zeit um 1440. Aktuell wird der historische Gewölbekeller in seinen Ursprung zurückversetzt und restauriert. **Veranstalter:** Archäologisches Museum Hamburg und Stadtmuseum Harburg



An der Horeburg 8

Offen: So. 11–15 h

Führung: So. 11, 12, 13 und 14 h, nur nach Anm. bis 7.9. unter Tel. 040-42871-2497 (Di.–So. 10–17 h)



HARBURG Wartesaal Kunstverein Harburger Bahnhof

Der 1897 in Betrieb genommene Personenbahnhof Harburg ist ein im Stil des Historismus errichteter Backsteinbau in romanischen und norddeutsch-gotischen Formen (1896/97, Hubert Stier). Der Neubau war bereits der dritte Bahnhof in Harburg. Im prunkvollen ehem. Wartesaal 1. & 2. Klasse mit Holz-Kassettendecke befindet sich heute ein Kunstverein. Der Raum ist einer der wenigen erhaltenen Versammlungsräume mit freistehender Deckenkonstruktion und zugleich die letzte historische Bahnhofswartehalle Hamburgs. **Veranstalter:** Kunstverein Harburger Bahnhof & Deutsche Gesellschaft für Eisenbahngeschichte



im Bahnhof über Gleis 3&4, Hannoversche Str., 85

Offen: So. 12–18 h

Führung: So. 12.30, 14, 15.30 h, nur nach Anm. bei info@kvhbhf.de





Harburger Rathaus-
platz 1



HARBURG Harburger Rathaus

Das Harburger Rathaus wurde 1892 nach Entwürfen des Architekten Christoph Hehl im Stil der flämischen Renaissance fertig gestellt. Das Stadthaus von 1830 am Sand war für die Verwaltungsaufgaben Harburgs zu klein geworden. Das Rathaus besitzt eine prachtvolle Fassade, die sich in einen vorspringenden Mitteltrakt und zwei kleinere Seitenrisalite gliedert. Den Großen Sitzungssaal schmücken historische Buntglasfenster, das repräsentative Treppenhaus führt unter das Dach, wo sich seit dem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg an Stelle des Wappens das Uhrwerk der Turmuhr befindet. **Veranstalter:** Bezirksamt Harburg



Programm: Sa. 10 h
(Dauer 3 Std.), nur nach
Anm. bis 7.9. bei
[denkmaltourharburg@
denkmalpfleger.de](mailto:denkmaltourharburg@denkmalpfleger.de)

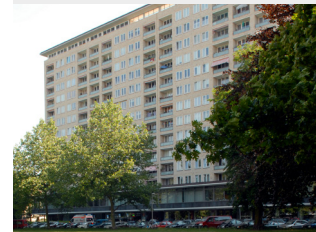


HARBURG Fahrradtour „Harburger Denkmäler per Rad – Erin- nern. Erhalten. Neu denken“

Die Tour mit dem eigenen Fahrrad führt zu den „Hotspots“ der Harburger Denkmallandschaft der letzten 10 Jahre. Angefahren werden u. a. das „Harburger Schloss“, der Harburger Binnenhafen, der Karnapp, die Neue Straße, über den Marktplatz bis zum Bahnhof. Die Führung mit Denkmalpfleger und Architekt Christoph Schwarzkopf erfolgt als Telefonkonferenz. Deshalb ist eine Teilnahme nur mit geeignetem Smartphone mit Kopfhörern sinnvoll. **Veranstalter:** Verein BauKunstBildung

HARVESTEHUDE Grindelhochhäuser

1946–56 wurden am Grindel die ersten Wohn-Hochhäuser Deutschlands erbaut. Eingebettet in ein aufwendig gestaltetes Außengelände entstanden 12 Hochhäuser mit 9–15 Geschossen. Sie stehen seit 2000 unter Denkmalschutz und gehören zum größten Teil der SAGA Unternehmensgruppe. Der historische Dokumentarfilm „Eine Hochhausstadt“ erklärt die Entstehung und ein digitaler Rundgang zeigt die aktuellen Besonderheiten dieses einst visionären Wohnviertels. **Veranstalter:** ProQuartier Hamburg / SAGA Unternehmensgruppe



Oberstr. 18c



KIRCHWERDER Kirche St. Severini zu Kirchwerder

Die Kirche St. Severini zu Kirchwerder wurde als Feldsteinkirche Anfang des 13. Jh. errichtet. Die mittelalterlichen Reste sind noch an der Nordwand sowie im gotischen Spitzbogenportal des angesetzten Brauthauses erkennbar. Das heutige Erscheinungsbild des Kircheninneren ist durch Umbauten der Jahre 1785–91 geprägt. Der Friedhof verfügt über den umfangreichsten Bestand wertvoller Grabplatten des 16.–19. Jh. in den Vier- und Marschlanden. Ihre Sicherung veranlasste 1900 Justus Brinckmann. **Veranstalter:** Gemeinde St. Severini zu Kirchwerder



Kirchenheerweg
Offen: So. 11–17 h
(Kirche), Grabplatten
jederzeit zugänglich
Führung: So. nach
Bedarf (Kirche und
Grabplatten), nur nach
Anm. bei
buero@st-severini.de





Kirchwerder Mühlen-
damm 5

Offen: Sa. 11–18 h

Führung: Sa. 15 h und
So. 12 und 14.30 h, nur
nach Anm. bei [info@
hofeggersinderoho.de](mailto:info@hofeggersinderoho.de)



KIRCHWERDER Hof Eggers in der Ohe

Der heutige Biohof besteht aus fünf denkmalgeschützten Gebäuden von 1535–1840. Die Reetdachlandschaft allein beträgt 2.600 m². Ergänzt wurde die Anlage einfühlend durch ein Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude wie Backhaus und Schmiede. Mit der Riepenburger Windmühle im Hintergrund und der unverbauten baumbestandenen Landschaft bildet das Gelände östlich des Kirchwerder Mühlendamms ein einzigartiges Beispiel ländlicher Kultur im Hamburger Raum. Im Mittelpunkt der Führung von Georg Eggers, ehem. langjähriger Hofeigentümer, steht die 2017–19 instandgesetzte „Alte Scheune“ von 1631. **Veranstalter:** Hof Eggers in der Ohe



Dessauer Ufer

Führung: So. 14 h
(Dauer 2 Std.), nur nach
Anm. bei [stiftung@
gedenkstaetten.hamburg.de](mailto:stiftung@gedenkstaetten.hamburg.de)



KLEINER GRASBROOK Lagerhaus G

Das Lagerhaus G am Dessauer Ufer im ehem. Hbg. Freihafen wurde in der NS-Zeit ein Außenlager des KZ Neuen-
gamme. Von Juli bis Sept. 1944 wurden hier 1.500 jüdische Frauen v. a. aus Tschechien, Ungarn und Polen inhaftiert, anschließend bis Ende Okt. 1944 2.000 Männer. Sie mussten im Hafen Bau- und Aufräumarbeiten verrichten. Das Lagerhaus G ist eines der letzten erhaltenen Bauwerke Hbgs., in denen KZ-Häftlinge untergebracht worden sind. Der Rundgang durch den Kleinen Grasbrook zum Thema Zwangsarbeit im Hafen erzählt vor allem die Geschichten der Inhaftierten. **Veranstalter:** Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte in Kooperation mit der Initiative Dessauer Ufer

KLEINER GRASBROOK Hafenmuseum Hamburg

Das Hafenmuseum befindet sich auf dem denkmalgeschützten Gelände eines Kaiszungenensembles, dessen Schuppen (1907–12) als letzte erhaltene Kaischuppen der Kaiserzeit in Hamburg gelten. Zu sehen sind Exponate und Großobjekte zu Güterumschlag, Elbschiffahrt und Schiffsbau. Am Denkmaltag kann der Güterumschlag der 1960er und 1970er Jahre im Zusammenspiel von historischen LKW, der Hafentram, Van Carriern und einem Menck-Seilbagger anschaulich erlebt werden. Die Barkasse FRIEDA EHLERS ist im Hansa Hafen unterwegs. **Veranstalter:** Hafenmuseum Hamburg / SHMH



Australiastr. Schuppen 50A

Offen: Sa. 10–18 h

Führung: Sa. 11–17 h
(Schuppen), Sa. 10–16 h
Rundfahrten FRIEDA
EHLERS (ca. 15 Min.)
nach Bedarf, nur nach
Anm. bis 7.9. bei
[infohafenmuseum@
mda.shmh.de](mailto:infohafenmuseum@mda.shmh.de)
Programm: Sa. 10.30–13 h
und 16–18 h
(Containerumschlag)



KLEINER GRASBROOK Fahrradtour „Denkmäler rund um den Grasbrook“

Die Tour mit dem eigenen Fahrrad führt zu einigen Objekten, die die Erinnerung an die Hafenvirtschaft des 20. Jh. mitprägen: Zu den 50er Schuppen, dem Lagerhaus G, das durch seine Nutzung als Zwangsarbeiterlager in ungueter Erinnerung bleibt, vorbei am Überseezentrum, zur Freihafenelbbrücke und schlussendlich zu einer Besonderheit im Hafen: Dem einst in der DDR betriebenen Fischtrawler „Stubnitz“. Die Führung mit Denkmalpfleger und Architekt Christoph Schwarzkopf erfolgt als Telefonkonferenz. Deshalb ist eine Teilnahme nur mit geeignetem Smartphone mit Kopfhörern sinnvoll. **Veranstalter:** Verein BauKunst-Bildung



Programm: Sa 14 h
(Dauer 2 Std.), nur nach
Anm. bis 7.9. bei
[denkmaltourgrasbrook@
denkmalpfleger.de](http://denkmaltourgrasbrook@denkmalpfleger.de)





Führung: Sa. 14 h und So. 11 h (Dauer ca. 3 Std.), nur nach Anm. bis 7.9. bei kira.jensen@gmx.de



LANGENHORN Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn

Die Siedlung mit geplanten 800 Wohnungen war der erste städtische Wohnungsbau in Hamburg. Die von der Gartenstadtbewegung beeinflusste Kleinhaus-siedlung, die sich symmetrisch um die Hauptachse der Tangstedter Landstraße gruppiert, entstand 1919/21 nach Plänen Fritz Schumachers (ursprüngl. Farbgestaltung Otto Fischer-Trachau). Den Zielen der Wohnreformbewegung folgend, entstand hier günstiger Wohnraum mit der Möglichkeit zur Selbstversorgung für Kriegsheimkehrer und Familien. Seit 1990 wird die Siedlung von einer Mieter-Genossenschaft verwaltet. **Veranstalter:** Genossenschaft der Fritz-Schumacher-Siedlung



Jevenstedter Str. 111
Offen: So. 9.30–11.15 h und 12.30–17 h
Führung: So. 9.30, 12.30, 14 und 17 h, nur nach Anm. bei buero@stjakobushh.de, Tel. 040-846428
Programm: So. 11.30 h Gottesdienst (Dauer 1 Std.), Orgelmusik am Nachmittag, ganztags Familienprogramm nur nach Anm. (s.o.)



LURUP Kirche St. Jakobus

Die katholische Kirche wurde 1969–71 nach dem Entwurf der Architekten Walter Bunsman, Jörn Rau und Paul Gerhard Scharf errichtet. Die Architekten entwickelten hier eine neue Vision des Kirchbaus unter Verwendung moderner Materialien wie dem Beton. Dem Leitgedanken vom Volk Gottes, das „sich so um das Wort und das Mahl lagern“ solle, dass die Leute mit Blick und Seele Anteil nehmen können“, wurde in der Gestaltung der Kirche als Rund Rechnung getragen. Bemerkenswert ist auch das sich verjüngende Faltendach. **Veranstalter:** Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus

MARIENTHAL Husarendenkmal „Der Meldereiter“

„Der Meldereiter“ wurde 1938 in Berlin vom Bildhauer Prof. Johann Jaenichen gestaltet. Er erinnert an die dort mit eigener Kaserne stationierten Husarenregimenter Nr. 15 (Hannoversches) und Nr. 6 (Reserveregiment) und stellt einen wichtigen hist. Bestandteil der öffentlichen Grünanlage dar. Die Bronzefigur wurde restauriert, Sporen und ein Teil des Degens rekonstruiert. Der Originalstandsockel aus Jurakalkstein wurde wiederhergestellt. Seit 17. März steht die Reiterfigur wieder auf ihrem Postament. Am Denkmaltag informieren Amtsrestaurator B. Taube und Landschaftsarchitekt C. Sempf (Abt. Stadtgrün). **Veranstalter:** Bezirksamt Wandsbek / Abt. Stadtgrün



Am Husarendenkmal ggü. Nr. 31
Offen: frei zugänglich
Führung: Sa. und So. 12–17 h stdl. kurzer Vortrag
Programm: Infostand mit Fotos, Dokumentationen und Zeitzeugen



NEUENGAMME KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Die öffentliche Führung beschäftigt sich mit verschiedenen Relikten auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Neuengamme. Wie präsentiert die KZ-Gedenkstätte die Nachgeschichte des Ortes? Warum sind nicht alle Gebäude zugänglich? Welche Ideen einer sinnvollen Nutzung gibt es für Gebäude aus der KZ-Zeit wie die ehemalige Hauptwache oder für die Nachkriegsbauten? Im Rahmen dieser Führung werden auch sonst für die Öffentlichkeit nicht zugängliche Gebäude besichtigt. **Veranstalter:** Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte



Jean-Dolidier-Weg 75
Offen: Fr. 9.30–16 h, Sa. und So. 12–19 h
Führung: Sa. 14 h, nur nach Anm. bei stiftung@gedenkstaetten.hamburg.de
Programm: Fr. 12 h Instagram-Live-Rundgang





Englische Planke 1
Offen: Fr.–So. 10–19 h
Führung: Sa. 10 h und
 So. 14 h Gemeindehaus,
 Masterplan 2025 und
 Kirchplatzplanung
 (Dauer 1 Std.),
 nur nach Anm. unter
 Tel. 040-376780



NEUSTADT

Hauptkirche St. Michaelis

Der Zentralbau in Backsteinbauweise mit monumentalem Westturm gilt als bedeutendste Barockkirche Norddeutschlands. Der Turm mit der unverwechselbaren Kupferhaube ist das Wahrzeichen Hamburgs. 1906 niedergebrannt, wurde der Bau bis 1912 in der äußeren Form von 1762/86 wieder aufgebaut. War beim Barockbau vorgegeben, weitgehend einheimische Materialien zu verwenden, so spiegelt der Wiederaufbau nicht nur den gewandelten Geschmack im Neo-Barock, sondern auch in der Wahl kostbarer, von weither importierter Materialien den Anspruch, sich mit anderen europäischen Kathedralen messen zu können.
Veranstalter: Hauptkirche St. Michaelis



Zeughausmarkt 22



NEUSTADT

Englische Kirche, Anglican Church of St Thomas à Becket

Die Englische Kirche am Zeughausmarkt wurde 1836–38 von Ole Jörgen Schmidt, einem Kopenhagener Schüler Hansens, entworfen. Der einfache Putzbau mit ionischer Tempelfront, eines der letzten klassizistischen Gebäude Hamburgs, steht seit 1941 unter Denkmalschutz. Namensgeber Thomas Becket ist Schutzheiliger der Merchant Adventurers, die schon 1611 vom Hamburger Rat das Recht erhielten, Gottesdienste nach dem Ritus der Church of England abzuhalten. Dieses Privileg wurde damals keiner anderen Religionsgemeinschaft gewährt
Veranstalter: Englische Kirche

NEUSTADT

Laeiszhalle Hamburg

Das 1908 eröffnete neobarocke Konzerthaus – damals das größte und modernste Deutschlands – wurde von den Rathausbaumeistern Haller und Meerwein entworfen. Die finanziellen Mittel erhielt die Stadt durch das Erbe des Reeders Carl Laeisz und seiner Frau Sophie. Prächtig sind der neobarocke Große Saal mit etwa 2.000 Plätzen und das Brahms-Foyer; der Kleine Saal hebt sich durch seinen 50er-Jahre-Stil ab. Im 2. Weltkrieg wurde der Keller des Hauses als Bunker genutzt, nach Kriegsende bis 1953 sendete das British Forces Network von hier aus Nachrichten und Konzerte.
Veranstalter: Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft mbH



Dammtorwall 46



NEUSTADT

Hanseatisches Oberlandesgericht

Das 1912 fertiggestellte Hanseatische Oberlandesgericht (Lundt & Kallmorgen) im Stil der Neorenaissance bildet zusammen mit dem Zivil- und Strafjustizgebäude das Justizforum am Sievekingplatz. In den drei U-förmig angeordneten Gebäuden befinden sich die wichtigsten Gerichte der Stadt, wie das Hamburgische Verfassungsgericht, das Hanseatische Oberlandesgericht, das Landgericht Hamburg und das Amtsgericht Hamburg. Die Bauten, mit dem OLG als ranghöchstem Gebäude am Platz, wurden in den vergangenen Jahren umfangreich saniert und instand gesetzt.
Veranstalter: Sprinkenhof GmbH



Sievekingplatz 2





Offen: Fr.–So. 7–23 h
Führung: So. 11 h
 (Dauer 1 Std.), nur nach Anm. bei
info@st-pauli-archiv.de



NEUSTADT

Rundgang „200 Jahre grüner Wallring“

Nach der Entfestigung Hamburgs vor rund 200 Jahren wurden die Wallanlagen zum Naherholungsgebiet und erlebten seither viele Änderungen. Im 20. Jahrhundert haben die Internationalen Gartenbauausstellungen 1953, 1963 und 1973 dieses Areal und den benachbarten in den 1930er Jahren eingeweihten Park Pflanzen und Blumen stark geprägt. Der Park wurde stetig verändert und gestaltet. Heute bleibt der Park bei Veränderungen denkmalgerecht erhalten – mit gleichzeitig wahrnehmbaren Neuerungen (Naturschutzgroßprojekt, Umgestaltung Dag-Hammarskjöld-Platz). **Veranstalter:** Pflanzen und Blumen-Bezirksamt Hamburg-Mitte / St. Pauli-Archiv e. V.

NEUSTADT

Die Colonnaden

Die Colonnaden gelten als Beispiel Hbg. Gründerzeitarchitektur. 1876/77 wurde die Verbindung von Jungfernstieg und Dammtor als Privatstraße eines Unternehmerkonsortiums, organisiert von Ernst und Adolph Wex, hergestellt. Herrschaftliche Etagenwohnhäuser mit Geschäften und Neorenaissancefassaden entstanden. Der spätere Rathausbaumeister Wilhelm Hauers errichtet sein Wohnhaus (Nr. 9), Jordan & Heim einen ungewöhnlichen Backsteinrohbau (Nr. 24–48). Im Rahmen der Umgestaltung zur Fußgängerzone 1974–78 wurden die Stahlplastik „Atlas“ (Jörn Pfab) und ein Bronzebrunnen (Detlef Birgfeld) ergänzt. **Veranstalter:** Trägerverbund Colonnaden e. V.

NEUSTADT

Hanseviertel

Das 1978–80 vom Hamburger Architekturbüro von Gerkan, Marg und Partner erbaute Hanseviertel ist ein stadtegeschichtlich, städtebaulich und architektonisch herausragendes Bauwerk und Beispiel für den Regionalismus innerhalb der Baukunst der Postmoderne. In der Tradition historischer Einkaufspassagen europäischer Großstädte erbaut, sind Architektur, Materialien und Details zugleich konsequent an Hamburger Baukultur und Stadtgeschichte orientiert. Die rote Backsteinfassade zitiert den Kontorhausbau, grünfarbiges Metall die Kupferdächer im Stadtbild. Seit 2018 steht das Hanseviertel unter Denkmalschutz. **Veranstalter:** CBRE GmbH

NEUSTADT

Geschichtsort Stadthaus

Das Stadthaus am Neuen Wall wurde bis 1892 von Baudirektor Carl Johann Christian Zimmermann und bis 1921 von Baudirektor Fritz Schumacher erweitert. Im Stadthaus am Neuen Wall / Stadthausbrücke waren bis 1943 das Hamburger Polizeipräsidium sowie die Staatspolizei- und Kriminalpolizeieinstellen für Hbg. und Norddtl. untergebracht. Der Rundgang thematisiert die an diesem Ort organisierten Verbrechen und das Schicksal der verfolgten Frauen und Männer. Beleuchtet werden auch die Bau- und Nutzungsgeschichte des Stadthauses bis zur Gegenwart. **Veranstalter:** Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte



Große Bleichen 36
Offen: Mo.–Sa. 10–20 h



Stadthausbrücke 6
Führung: Sa. 12 und 14 h, nur nach Anm. bei
christine.eckel@gedenkstaetten.hamburg.de



Führung: Sa. 13 und 15 h, nur nach Anm. bei
info@colonnaden-hh.de





Hasselmannstr. 18 /
Nienstedtener Markt-
platz 1



NIENSTEDTEN Haus Ladiges

Bei der Anlage handelt es sich um ein Rauchhaus, das in ihrer heutigen Erscheinung weitgehend auf Neu- und Umbauten des 19. Jh. und dessen Kern auf das 17. Jh. zurückzuführen ist. Es liegt im Ortskern Nienstedtens gegenüber der Kirche und stellt eines der ältesten gut erhaltenen Bauzeugnisse des ehemaligen Kirchdorfes dar. Die Tatsache, dass es sich bei dem „Haus Ladiges“ wohl um die einzige erhaltene Räuherkate im Stadtteil handelt und die Familie Ladiges heute noch ihre seit 275 Jahren tradierte Hofstelle besitzt, unterstreicht die geschichtliche Bedeutung des mit Reet gedeckten Hauses. **Veranstalter:** Stiftung Denkmalpflege Hamburg



Fuhlsbüttler Str. 756
Offen: Fr.–So. 9–21 h
Führung: So. 10.30 h
(zu Fuß oder mit eigenem Fahrrad), nur nach Anm. bis 6.9. bei g.v.knobloch@gmx.net,
Tel. 040-5382745



OHLSDORF Friedhof Ohlsdorf

Der am 1. Juli 1877 eingeweihte Ohlsdorfer Friedhof ist mit 389 Hektar der größte Parkfriedhof der Welt. Er wurde vom späteren Friedhofsdirektor Wilhelm Cordes angelegt und von Otto Linne in den 1920er Jahren erweitert. Passend zum bundesweiten Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.“ werden besondere Gräber gezeigt, die durch Patenschaften erhalten und neu genutzt werden, nachdem die ursprüngliche Ruhezeit abgelaufen ist. Oft strahlen sie Geborgenheit aus, erzählen Geschichten ihrer Vorbesitzer, oder überraschen mit einer eindrucksvollen Figur oder interessanter Symbolik. **Veranstalter:** Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof

OHLSDORF Fahrradtour „Ohlsdorfer Friedhof“

Die Tour mit dem eigenen Fahrrad führt zu Grabstätten ausgewählter Persönlichkeiten, die im Nationalsozialismus verfolgt oder aber an Verbrechen beteiligt waren, sowie zu den Gräberfeldern für KZ-Opfer, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, ausländische Kriegsgefangene und Bombenopfer. Sie endet an der Gedenkstätte Konzentrationslager und Strafanstalten Fuhlsbüttel. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e. V. statt und wird begleitet von H. Diercks, Kurator der Ausstellung in der Gedenkstätte Fuhlsbüttel. **Veranstalter:** Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte



Fuhlsbütteler Str. 756
Führung: So. 10.30 h
(Dauer 2,5 Std.), nur nach Anm. bei stiftung@gedenkstaetten.hamburg.de



OTHMARSCHEN Jenischpark

Der Jenischpark ist Hamburgs erster Landschaftsgarten und ein bedeutendes Gartendenkmal mit vielen historischen Schichten. Der heutige Park umfasst den „Süderpark“ des einstigen Mustergutes des Kaufmanns Caspar Voght, der ab 1785 in seiner „ornamented farm“ nach englischem Vorbild die künstlerisch gesteigerte Schönheit der Landschaft mit fortschrittlicher Landwirtschaft verband. Ab 1828 wandelte Senator M. J. Jenisch d. J. den Besitz in einen herrschaftlichen Sommersitz mit Landhaus, Palmenhaus und Pleasureground um. Die Anlage ist seit 1927 ein öffentlicher Park und seit 1939 in städtischem Besitz. **Veranstalter:** Freunde des Jenischparks e. V.



Hochrad 75
Offen: frei zugänglich
Führung: Sa. 14 und 16 h, So. 14 h, nur nach Anm. unter
Tel. 040-407665





Otto-Ernst-Str. 34

Führung: Sa. 11 und 13 h, nur nach Anm. bis 11.9. bei

dirk.schoch@sutorbank.de



OTHMARSCHEN

Gymnasium Christianeum

Der Neubau des Christianeums, gegr. 1721 als Lateinschule in Altona, wurde 1972 an seinem jetzigen Standort, nach Entwürfen von A. Jacobsen (1902–71) und O. Weidling, eröffnet. Die außenliegende Tragkonstruktion prägt den Schulbau. Im Wettbewerb lag der Entwurf durch seine Flexibilität und sein zukunftsweisendes Konzept klar vorne. In der Ausführung sind erhebliche Einsparungen vorgenommen worden, die eine variable Nutzung heute nicht mehr im selben Maße zulassen. Dennoch sind die Detailgenauigkeit, die Raum- und Farbkonzepte außergewöhnlich.

Veranstalter: Amici Christianei



Gaußstr.15–25/ Nernstweg 32–34

Offen: Sa. 10–18 h, So. 10–17 h

Führung: Sa. 14 und So. 15 h, nur nach Anm. bei

info@ottenser-werkhof.de

Programm: Ausstellung zur baul. Entwicklung des Geländes



OTTENSEN

Ottenser Werkhof

In der ab 1888 angelegten Fabrikanlage wurde Verschiedenstes hergestellt: Konserven, Likör, Zwirn. Später diente sie dem Kohlenhandel oder der Wohnnutzung. Ab 1920 übernahm die Parfümerie- und Feinseifenfabrik Dralle das Areal, stockte auf und modernisierte. Heute befindet sich hier der selbst verwaltete Ottenser Werkhof. Der 40 m hohe Schornstein (1950) ist sein Wahrzeichen sowie weithin sichtbare Landmarke und Reminiszenz an Ottensen als Industriestandort. Am Denkmaltag gibt es die Führungen „Vom Industriestandort zu Hamburgs erstem und damals größten Alternativprojekt: Der Ottenser Werkhof“.

Veranstalter: Ottensener Werkhof GmbH

OTTENSEN

Schellfischttunnel

Mit dem Bau der Eisenbahnlinie Altona-Kiel 1844 galt es, die Hafenanlagen am 28 m tiefer gelegenen Elbufer anzuschließen. So entstand die „schiefe Ebene“, ein Rampengleis, das 1874–76 ein 395 m langer Tunnel ersetzte. Altona wurde Zentrum der deutschen Fischindustrie und der Hafenbahntunnel deren „Lebensader“. Mit Verlegung des Altonaer Bahnhofs 1893–95 nach Norden wurde der Tunnel auf 961 m verlängert. Nach dem 2. Weltkrieg, in dem der Tunnel auch als Schutzraum diente, verlagerte sich der Fischtransport zunehmend auf die Straße. Seit 1993 steht der Tunnel leer und ist sonst verschlossen. **Veranstalter:** Hamburger Unterwelten e. V.



Autozug-Verladestation, Präsident-Krahn-Str.



OTTENSEN

Foto-Licht-Kunstwerk „memory effekt – das ‚Neue Bauen‘ in Altona“

Am Standort ‚Gewerbeschule‘ (Altonaer Theater) zeigt die Künstlerin Birgit Dunkel eine Auswahl von Werken des Neuen Bauens in Altona. Prominente und versteckt liegende Bauten von Gustav Oelsner, der das ‚Das Neue Altona‘ plante, gibt es im Lichtspiel zu entdecken. Außerdem wird die Eleganz der Moderne in Bauwerken von Ostermeyer, Elsaesser und anderen zum Er-Leuchten gebracht. Eine Auswahl von Motiven des Avantgardisten Karl Schneider zeigt die kubische Schönheit seiner Entwürfe.

Veranstalter: Studio Dunkel



Museumstr. 19 (Eingang Gewerliche Schule)

Offen: frei zugänglich

Programm: Sa. 15 h Vortrag ‚Das Neue Altona‘ (Dr. Barbara Uppenkamp), 17 h Performance zum ‚Neuen Bauen‘ (Blanche Derval); jew. nur nach Anm. bei info@studio-dunkel.de





Kaltehofe Hauptdeich 6–7

Offen: Sa. und So.
10–18 h

Führung: So. 12 und
14 h, nur nach Anm.
bis 7.9. bei

info@wasserkunst-hamburg.de



ROTHENBURGSORT

Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe

Die Filtrationsanlage Kaltehofe (Entwurf Oberingenieur Andreas Meyer) versorgte ab 1893, ein Jahr nach der verheerenden Choleraepidemie, Hbg. mit sauberem Elbwasser. Seit 1964 erfolgt die Versorgung mit Grundwasser. Ab 1990 blieb das Gelände sich selbst überlassen und konnte nicht betreten werden. Seit 2011 ist die Elbinsel ein Natur-, Kultur- und Industriedenkmal. Ein Naturerlebnispfad führt entlang der ehemaligen Langsam-sandfiltrationsanlage und ihren Schieberhäuschen. Die Führung am Denkmaltag widmet sich der Entwicklung der Anlage von der Grundversorgung zum Erlebnisraum. **Veranstalter:** Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe

ROTHENBURGSORT

Großtankstelle Brandshof

Die Großtankstelle wurde 1953 durch die Architekten W. Mastiaux und U. Rummel errichtet. Veränderungen in der Straßenführung hatten 1983 die Schließung zur Folge. Das verkehrshistorische Kleinod wurde als Kfz-Werkstatt weiter genutzt. Nach umfangreichen denkmalgerechten Sanierungsarbeiten beherbergt das Tankstellengebäude nun eine auf Old- und Youngtimer spezialisierte GTÜ-Prüfstation. Im rundverglasten „Erfrischungsraum“ ist wieder eine Gastronomie untergebracht. In Zukunft soll zusätzlich ein Kraftstoffverkauf nach historischem Vorbild möglich sein. **Veranstalter:** Piatscheck & de Boer GmbH

Billhorner Röhren-
damm 4

Offen: Sa. und
So. 11–17 h

Führung: Sa. und So.
12 h, nur nach Anm. bei
[tankwart@](mailto:tankwart@tankstelle-brandshof.de)

tankstelle-brandshof.de



ROTHERBAUM

St. Johannis-Harvestehude

Die Stadtbild prägende Kirche wurde 1882 erbaut (Wilhelm Hauers). Außen wie innen weitgehend im Original erhalten gilt die Kirche als eindrucksvolles Beispiel neugotischen Backsteinbaus im Stil der ‚Hannoverschen Schule‘. Die Neugotik trägt den Umbruch in sich: Auf den ersten Blick gotisch, erkennt man bei näherem Hinsehen viele geschickt miteinander verknüpfte Stilmittel anderer Epochen. Diesen Anspielungen wird bei den Führungen nachgegangen. Die neue Orgel im historischen Prospekt zeichnet sich durch ihren spätromantischen Klang aus. **Veranstalter:** Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis-Harvestehude



Turmweg / Bei St.
Johannis

Offen: Sa. 10–18 h

Führung: Sa. 15 und
16 h, nur nach Anm. bei
info@st-johannis-hh.de



ROTHERBAUM

Villa Ballin

Das 1908/09 von den Architekten Lundt & Kallmorgen erbaute Wohnhaus für Albert Ballin in der Feldbrunnenstraße 58 steht seit 1982 unter Denkmalschutz. Die Villa mit ihrer durch Säulen gegliederten Fassade aus Muschelkalk und Sandstein verbindet Elemente der Reformarchitektur mit Motiven der klassizistischen Landhausarchitektur. Die Residenz bot den repräsentativen Rahmen für das rege gesellschaftliche Leben Ballins, zu dessen prominenten Gästen auch der Deutsche Kaiser zählte. Heute beherbergt sie das UNESCO Institute for Lifelong Learning, eines von sieben Bildungsinstituten der UNESCO weltweit. **Veranstalter:** UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen



Feldbrunnenstr. 58





An der Alster 40
Offen: Fr. 9–20 h, Sa. 14–16 h
Führung: Fr. 17 h, Sa. 15 h, nur nach Anm. bei schwark@cvjm-hamburg.de
Programm: Fr. 18 h Vortrag Jürgen Wehrs „Die Geschichte des Hauses An der Alster 40“, nur nach Anm. bei schwark@cvjm-hamburg.de



ST. GEORG Haus des CVJM zu Hamburg

Um 1890 gebaut, folgte das Haus stilistisch dem Vorbild von Stadtpalästen der italienischen Renaissance. Zunächst im Privatbesitz wurde das Haus 1928 vom CVJM zu Hamburg erworben. Die Gestapo löste den Verein 1939 auf, 1948 erhielt er sein Vermögen zurückerstattet. Seitdem hat es innerhalb des Hauses wiederholt erhebliche Umbauten für die jeweiligen Vereinszwecke gegeben. 2020 soll die Fassade, für deren Bau drei unterschiedliche Sandsteinarten verwendet wurden, saniert werden. Am Denkmaltag führen der Eigentümer und die Architektin. **Veranstalter:** CVJM zu Hamburg e. V.



Am Lohmühlenpark 1



ST. GEORG Ehem. Impfanstalt- Wohnprojekt Brennerie

Die ehemalige Impfanstalt in St. Georg wurde zwischen 1897 und 1902 nach Plänen von Oberimpfarzt Leonard Voigt errichtet und 2007/08 nach Ideen des Architektenbüros Plan R als Wohnhaus aus- und umgebaut. Heute leben hier 20 Familien und Einzelpersonen in einem selbst verwalteten Wohnprojekt. Erhalten werden konnte der schöne Saal mit seinen Jugendstilsäulen, um den sich die Wohnungen gruppieren. **Veranstalter:** Stiftung Denkmalpflege Hamburg

ST. PAULI Pflanzen un Blumen: Entdeckertour ins Herz der Wasserlichtorgel

Seit der IGA 1973 existiert die Wasserlichtorgel in „Pflanzen un Blumen“ in ihrer heutigen Form. 2019 wurde sie generalüberholt. Über das „Lichtklavier“ können 762 Scheinwerfer mit bis zu je 500 Watt gesteuert werden, 99 Düsen versprühen das Wasser virtuos. Der Hauptstrahl kann eine Höhe von 36 Metern erreichen. Während einer Vorstellung wird so viel Wasser bewegt, wie eine Stadt mit 500.000 Einwohnern pro Stunde verbraucht. Jeweils zwei Künstler setzen die eigens geschriebene Partitur live um. **Veranstalter:** Bezirksamt Hamburg-Mitte / Pflanzen un Blumen



St. Petersburger Str. 28,
 Parksee



ST. PAULI Schiller-Oper

Die Schiller-Oper ist das letzte noch erhaltene Zirkusgebäude aus dem 19. Jahrhundert, das komplett in der damals neuen und spektakulären Stahlskelettbauweise errichtet wurde. Es steht für die Hochzeit der Vergnügungskultur des „Fin de Siècle“ und wurde als Zirkus, Theater und Oper genutzt. Seit 1939 überwiegend leerstehend, droht dem Gebäude nun der Abriss, obwohl es seit 2012 unter Denkmalschutz steht. Die Schilleroper-Initiative setzt sich für den Erhalt der Rotunde ein und ist mit Infoständen vor Ort. **Veranstalter:** St. Pauli-Archiv e. V. und Dr. Anke Rees



Bei der Schilleroper
Führung: Sa. 15 h (von Außen), nur nach Anm. bei info@st-pauli-archiv.de





Führung: So. 11 und 12 h (Dauer 75 Min.), nur nach Anm. bis 7.9. bei kurverwaltung-st.pauli@web.de, Tel. 040-31790747 (AB)



ST. PAULI Rundgang „St. Pauli neu denken“

1833 erhielt der Hamburger Berg offiziell den Namen St. Pauli und wurde schnell zu einem dichtbesiedelten Quartier. Am Denkmaltag werden u. a. ein ehem. Lagerhaus, heute Eventlocation, und ein ehem. Wachhaus, heute eine Kneipe, angesteuert. Der Rundgang endet an der St. Pauli-Kirche, die dieses Jahr 200 Jahre alt wird. Sie dient nicht nur dem Gottesdienst, sondern z. B. als Konzertlocation während des Reeperbahnfestivals oder im Jahr 2013 als Kirchenasyl der sogenannten Lampedusa-Flüchtlinge. Die Kurverwaltung St. Pauli e. V. veranstaltet seit 1998 Rundgänge durch St. Pauli für gemeinnützige Zwecke. **Veranstalter:** Kurverwaltung St. Pauli e. V.



Dr. Alberto-Jonas-Haus, Karolinenstr. 35
Offen: Sa. 10–17 h
Führung: Sa. 13 und 14 h, nur nach Anm. unter www.vhs-hamburg.de/kurs/fuehrung-i-im-rahmen-des-tages-des-offenen-denkmals-die-israelitische-tochterschule/322129 (13 h) und www.vhs-hamburg.de/kurs/fuehrung-ii-im-rahmen-des-tages-des-offenen-denkmals-die-israelitische-tochterschule/322132 (14 h)



ST. PAULI Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule

Die 1883 gegründete Schule genoss wegen ihrer modernen Unterrichtsmethoden vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern einen ausgezeichneten Ruf. Sie bestand bis Mitte Mai 1942, wurde die in der NS-Zeit letzte jüdische Schule in Hamburg. Im Gebäude befindet sich eine Gedenk- und Bildungsstätte der Volkshochschule. Eine Dauerausstellung zum jüdischen Schulleben (mit historischem Naturkunderaum) sowie ein vielfältiges Veranstaltungsangebot bewahren die Erinnerung an das einstige jüdische Leben sowie seine gewaltsame Zerstörung. **Veranstalter:** Hamburger Volkshochschule

ST. PAULI Barkassenfahrt „Hamburger Hafen“

Während der zweistündigen alternativen Hafenrundfahrt wird die Geschichte des Hamburger Hafens im Nationalsozialismus thematisiert. Mit Blick auf historische Hafenbecken, Schuppen und Speicher, Fabrikhallen, Brücken und Schiffe jeder Größe wird von Zwangsarbeit, Widerstand und Verfolgung im Hamburger Hafen 1933–45 berichtet. Die Route führt auch zu Orten, an denen Zwangsarbeits- und Konzentrationslager eingerichtet waren, so auch zum Speicher G am Dessauer Ufer. **Veranstalter:** Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte



Fahrt: So. 16 h (Dauer 2 Std., Kostenbeitrag 18 €), nur nach Anm. bei stiftung@gedenkstaetten.hamburg.de



ST. PAULI Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark

Das Bismarck-Denkmal, eine stilisierte Sandsteinflur des Reichskanzlers Otto von Bismarck (1815–98) als „Roland“, ist über 30 m hoch. Es wurde entworfen von Emil Schaudt (1901/02) und ausgeführt vom Bildhauer Hugo Lederer (bis 1906). Aktuell wird das Denkmal, das sich neigt und im Inneren einen Bunker hat, saniert. Seit jeher war die Figur umstritten. Interventionen vor Ort sorgen für Debatten – am Denkmaltag geht es u. a. um einen angemessenen Umgang und die Frage nach der Verbindung von National- und Globalgeschichte. **Veranstalter:** Intervention Bismarckdenkmal Hamburg / Bündnis Decolonize Bismarck



Alter Elbpark
Programm: Sa. 13–17 h
Infostände im Park





Sülldorfer Kirchenweg
151

Offen: Sa. 12–17 h
(Gebäude), Friedhof
immer zugänglich

Führung: Sa. 14, 15
und 16 h, nur nach
Anm. bei

info@friedhof-blankenese.de

Programm: Musikalische
Begleitung des Nachmit-
tages durch die „Tuben
Buben“



Eulenkrustr. 60–64

Offen: Fr.–So. 12–17 h

Führung: Sa. nach
Bedarf, nur nach
Anm. bei

[kunstkate.volksdorf@
gmail.com](mailto:kunstkate.volksdorf@gmail.com)

Programm: So. 13–16 h
Live-Musik

(EG barrierefrei)



SÜLLDORF

Friedhof Blankenese

Der 18 ha große Parkfriedhof wurde 1902 eröffnet. Die 1927 erbaute (J. Hatje) und 1962 erweiterte Kapelle (Grundmann und Sandtmann Architekten) besticht durch ihren hellen, paraboloiden Innenraum, den das Äußere des expressionistischen Backsteinbaus nicht erahnen lässt. Die auch als Gemeindegemeindekirche konzipierte Kapelle wurde 2010, das Wartehäuschen (C. Erler, 1957) 2015 renoviert und modernisiert (Stölken Schmidt Architekten). Im Freigelände entsteht ein Kunstpfad mit Skulpturen namhafter Hbg. Künstler. Am Denkmaltag führen der Architekt M. Schmidt (14 h) und die Friedhofsleitung (15 und 16 h).

Veranstalter: Friedhof Blankenese

VOLKSDORF

Ehem. Ferck'sches Landarbeiterhaus, KunstKate

Das eingeschossige Wohnhaus wurde im 19. Jh. für Knechte und ihre Familien, mit eigenen Feuerstellen und Eingängen, errichtet. Ein sog. Wirtschaftsteil fehlt, was darauf hinweist, dass die Bewohner vom Verkauf ihrer Arbeitskraft lebten. In kleinen Gärten konnten sie Gemüse anbauen und Kleinvieh halten. Das Haus zählt zu den selten erhaltenen Beispielen von Landarbeiterwohnungen und ist ein wichtiges Zeugnis der Volksdorfer Orts- und Sozialgeschichte. Das Gebäude ist heute im Besitz des Vereins Kulturkreis dieKate e. V. Nach aufwendiger Sanierung wird es wieder als kulturelles Zentrum betrieben. **Veranstalter:** KulturKreis dieKate e.V.

VOLKSDORF

Kirche St. Gabriel

St. Gabriel wurde 1967 erbaut (Brigitte Eckert-von Holst). Der 28 m hohe Glockenturm steht als Campanile separat zum Altarraum und wird mit diesem durch eine breite bühnenartige Terrassentreppe verbunden. Der Dachfirst verläuft diagonal zum quadratischen Grundriss und erinnert mit seinem an zwei Ecken heruntergezogenen Dach an ein Zelt. Die Orgel mit 1.800 Pfeifen entstammt der Orgelbauwerkstatt Schuke. Die wandhohen Betonglasfenster stammen von Hanno Edelmann (1923–2013) und sind Thema der Führungen. **Veranstalter:** Förderverein St. Gabriel Volksdorf e. V.



Sorenremen 16



WANDSBEK

Torhaus am Eichtalpark

Der Eichtalpark wurde 1926 an die Öffentlichkeit übergeben. 1927 wurde eine Bedürfnisanstalt, ein eingeschossiges Klinkerbauwerk mit flach geneigtem Dach und Arkaden, als Eingangsbauwerk errichtet. Die beiden Sphingen (Dominique Rchette, 1773) stammen vom Gottorpschen Palais in Hamburg. Durch Privatinitiative und mit öffentlichen Sanierungsmitteln konnte das Denkmal gerettet und als kultureller Quartiers-Treffpunkt vorbereitet werden. Seit Übergabe an den Trägerverein Freunde des Eichtalparks e. V. im Januar 2020 wurde das Gebäude auch innen für Kultur und Nachbarschaft ausgebaut. **Veranstalter:** Freunde des Eichtalparks e. V.



Ahrensburger Str. 14

Offen: Sa. 11–17 h,
So. 14–17 h

Führung: Sa. 12 und
15 h, So. 15 h, nur
nach Anm. bis 10.9. bei
[info@
freunde-des-eichtalparks.de](mailto:info@freunde-des-eichtalparks.de)

Programm: Ausstellung
historischer Fotos





Schönenfelder Str. 99a

Offen: So. 14–18 h

Programm: Vorführungen der Mühlentechnik, Mahlbetrieb, „Hamburger Mühlenladen“, Brot- und Kuchenverkauf im Backhaus

WILHELMSBURG

Windmühle „Johanna“

Die Mühle wurde 1875 als zweistöckiger Galerieholländer errichtet und ist heute das Wahrzeichen der Elbinsel Wilhelmsburg und Hamburgs „Hochzeitsmühle“. Ihre stattliche Erscheinung verleihen ihr die Reeteindeckung und der aufwendig gestaltete steinerne Unterbau. Sie besitzt noch eine umfangreiche und überwiegend funktionsfähige technische Ausstattung, bestehend aus vier Mahlgängen, Elevator, Siebter, Silos, Mischer, Sackaufzügen und Getreidequetsche. 1997/98 restaurierte der Mühlenverein das technische Denkmal vollständig. 2013 wurde das Backhaus nach hist. Vorbild neu erstellt. **Veranstalter:** Wilhelmsburger Windmühlenverein e. V.



Krieterstr. 9

Führung: Sa. 13 h

(Dauer 1 Std.),

nur nach Anm. bei

mc-k@lh-architekten.de



WILHELMSBURG

Malteser Campus, ehemalige Kirche St. Maximilian Kolbe

Die kath. Kirche plante für das nach der Flutkatastrophe neu entstandene Zuzugsgebiet Kirchdorf ein Gemeindezentrum. Das 1974 fertiggestellte Werk (Jo Filke) ist M. Kolbe, einem in Ausschwitz ermordeten poln. Priester, gewidmet. Stadtbildprägend ist die sich zum Himmel empor windende Turm-Spirale. Anfang 2015 profaniert, wird die Kirche künftig den Aktivitäten der Malteser dienen und zzt. umgebaut (Innenausbau u. Fassadensanierung). Für die Umgestaltung des Innenraums fand 2016 ein Wettbewerb statt, dessen Preisträger (LH Architekten) am Denkmaltag über die Baustelle führen. **Veranstalter:** Malteser Norddeutschland gGmbH

WINTERHUDE

Sierich'sches Forsthaus

Das 1886 fertiggestellte, eingeschossige Doppelhaus wurde von Adolph Sierich (1826–1889) für den Waldhüter des Sierich'schen Gehölzes errichtet und wurde Teil des 1914 von Fritz Schumacher erbauten Hamburger Stadtparks. Nach langem Leerstand und zeitweiser Verwahrlosung wurde das Gebäude vom Stadtpark Verein entkernt und saniert. Es dient heute als Informations- und Kommunikationszentrum sowie als Sitz des Stadtpark Vereins und steht seit dem Jahr 2000 unter Denkmalschutz. Die Parkführungen starten am Forsthaus. **Veranstalter:** Stadtpark Verein Hamburg e. V.



Otto-Wels-Str. 3

Offen: Sa. 14–18 h, So. 10–17 h

Führung: So. 11 und 14 h (Dauer ca. 1 Std.), nur nach Anm. bei info@stadtparkverein.de

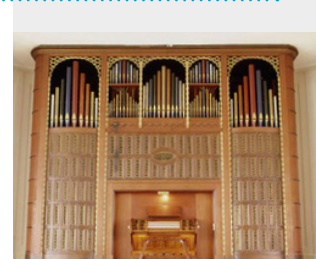
Programm: Präsentation der Sonnengang-Uhr (bei gutem Wetter), Vorstellung von Projekten und Arbeitsgruppen



WINTERHUDE

Hans-Henny-Jahnn-Orgel in der Heinrich-Hertz-Schule

Mit der Orgel für die ehem. Lichtwark-schule (1925–31) konnte H. H. Jahnn erstmals seine orgelbaulichen Ideale verwirklichen, die er aus wichtigen historischen Vorbildern und harmonikalen Gesetzmäßigkeiten entwickelt hatte. Damit stellt die Orgel einen Meilenstein in der Entwicklung des Orgelbaus dar, wozu auch die Gestaltung des Prospekts durch Fritz Schumacher beiträgt. Das Zusammenspiel von Klang und Gestaltung zeugt von einer modernen Auffassung der Einbindung des Instruments in die ästhetische Erziehung von Kindern und Jugendlichen. **Veranstalter:** Förderverein der Hans-Henny-Jahnn-Orgel



Grasweg 72–76

Offen: So. 15–18 h

Führung: So. 15–18 h

halbstdl., nur nach Anm. bei pilnitz@ivx.de





Forsmannstr. 32
Führung: Sa. 11, 12 und 13 h, nur nach Anm. bis 6.9. bei schulden@winking-froh.de



WINTERHUDE Schule Forsmannstraße

1903 wurde in Hamburg ein neues Schulbauprogramm formuliert, an dessen Umsetzung Albert Erbe als Stadtbaumeister maßgeblich beteiligt war. Die 1910 in Betrieb genommene Reformschule diente dabei als Muster und Vorbild für weitere Schulen in Hamburg. Große Teile der ehemals reichen Ausstattung gingen im Laufe der Jahre verloren. Bei der Recherche wurden hist. Fotos und bauzeitliche Ausstattungsbeschreibung gefunden. 2019 wurde die Schule denkmalgerecht saniert, wobei v. a. die Kraft der ehemaligen Farbgestaltung herausgearbeitet wurde. **Veranstalter:** Winking · Froh Architekten GmbH



Fahrten: So. 11, 12.30, 14.30 und 16 h (Dauer ca. 30–40 Min.), nur nach Anm. bei schwanke@hov-bus.de

Dieselspende Erw. 5 €, Kinder bis 14 J. 2 € erbeten. Weitere Infos unter www.hov-bus.de



STADTEILÜBERGREIFEND Historischer Hamburger Schnellbus in Fahrt

Der Hamburger Omnibus Verein e. V. (HOV) erhält 35 historische Hamburger Stadt-, Schnell- und Kleinbusse der Baujahre 1954–2005. Dazu zählt auch ein Schnellbus des Typs VÖV-Standardlinienbus, der in Hamburg von 1969–84 beschafft und bis 1994 bei der HHA im Einsatz war. Seit 1994 ist er im Museumsbestand. Der Fahrkomfort der 1970/80er Jahre, verbunden mit fachkundigen Erläuterungen, kann am Denkmaltag auf einer Fahrt durch die Hafencity und über die Köhlbrandbrücke erlebt werden. Die Fahrtstrecke steht auf Grund der unklaren Veranstaltungs- und Verkehrslage im Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht fest. **Veranstalter:** Hamburger Omnibus Verein e. V. – HOV

STADTEILÜBERGREIFEND Hamburger S-Bahn Zug Baureihe 470 128

1999 gründete sich der Verein Historische S-Bahn Hamburg e. V. Das Ziel des Vereins ist es, von jeder alten Baureihe einen betriebsfähigen Zug zu erhalten. Aus der Baureihe 470/870 konnten zwei Züge in den Museumsbestand übernommen werden. Einer ist nach jahrelanger Aufarbeitung wieder betriebsfähig, der zweite Zug ist nach Ersatzteilengewinnung verschrottet worden. Zum Tag des offenen Denkmals® soll der betriebsfähige Zug wie früher im S-Bahnnetz zwischen Blankenese und Harburg pendeln. So kann man das Flair der alten Züge, die 1959–70 gebaut wurden, auf sich wirken lassen. **Veranstalter:** Verein Historische S-Bahn Hamburg, e. V.



So. Fahrten
HVV-Fahrausweis erforderlich




Fahrplan des Traditionszugs

Ohlsdorf	09:53					
Barmbek	09:59					
Hasselbrook	10:05					
Berliner Tor	10:09					
Harburg Rathaus		11:11	12:31	14:11	15:31	16:51
Harburg		11:13	12:33	14:13	15:33	16:53
Wilhelmsburg		11:18	12:38	14:18	15:38	16:58
Veddel		11:22	12:42	14:22	15:42	17:02
Elbbrücken		11:25	12:45	14:25	15:45	17:05
Hauptbahnhof	10:12	11:32	12:52	14:32	15:52	17:12
Dammtor	10:15	11:35	12:55	14:35	15:55	17:15
Sternschanze	10:17	11:37	12:57	14:37	15:57	17:17
Sternschanze	10:35	11:55	13:15	14:55	16:15	17:35
Dammtor	10:37	11:57	13:17	14:57	16:17	17:37
Hauptbahnhof	10:40	12:00	13:20	15:00	16:20	17:40
Elbbrücken	10:46	12:06	13:26	15:06	16:26	
Veddel	10:48	12:08	13:28	15:08	16:28	
Wilhelmsburg	10:52	12:12	13:32	15:12	16:32	
Harburg	10:57	12:17	13:37	15:17	16:37	
Harburg Rathaus	10:59	12:19	13:39	15:19	16:39	
Berliner Tor						17:43
Hasselbrook						17:47
Barmbek						17:53
Ohlsdorf						17:59


DIGITALER DENKMALTAG HAMBURG 2020

Das vollständige digitale Angebot zum Tag des offenen Denkmals® in Hamburg finden Sie unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag. Die Freischaltung erfolgt am Freitag, den 11. September um 12 Uhr.

ALSTERDORF

Altes Krematorium (s. S. 14), Video 

ALTENGAMME


Haus Anna Elbe (s. S. 15), Video 

ALTONA-ALTSTADT


Jüdischer Friedhof Altona (s. S. 15), Video 

ALTONA-ALTSTADT

Hauptkirche St. Trinitatis Altona (s. S. 16), Video 

Ehemaliges Kreuzfahrtterminal Van-der-Smissen-Straße (s. S. 17), Video 

ALTONA-NORD

Gymnasium Allee (s. S. 18), Online-Ausstellung 

BARMBEK-NORD


Wohnblock Habichtstraße (s. S. 19), Video 

BERGEDORF


Vierländer Gemüsewer (s. S. 21), Videos 

BERGEDORF


Luisen-Gymnasium Bergedorf (s. S. 22), Video 

Astronomiepark Hamburger Sternwarte (s. S. 22), 3-D-Rundgang 


BILLWERDER


Deutsches Maler- und Lackierer-Museum im Billwerder Glockenhaus (s. S. 23), Video 

BLANKENESE


Goßlerhaus (s. S. 24), Livestream 

EPPENDORF

Etagenwohnhaus Haynstraße 1 (s. S. 26), Präsentation (PDF) 

Unterirdischer Röhrenbunker (s. S. 26), Präsentation (PDF) 

FARMSEN-BERNE

Ehem. Schule Berne (s. S. 27), Video 

FINKENWERDER


Fritz-Schumacher-Kapelle Finkenwerder (s. S. 27), Video 


FUHLSBÜTTEL


Ehem. Zwangsarbeiterbaracken (s. S. 28), Video 


HAFENCITY

Rundgang Speicherstadt (s. S. 28), Video 


Hinterglasmalerei: Vorstellung der Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahme (s. S. 29), Video 


Lieger Caesar (s. S. 29), Fotogalerie 


HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus der Speicherstadt“ (s. S. 30), Video 


Motorschiff Stubnitz (s. S. 32), Videos 


HAMBURG-ALTSTADT


Hauptkirche St. Katharinen (s. S. 33), Video 

Altes Klöpfferhaus (s. S. 34), Fotogalerie 


Neue Börse – Handelskammer Hamburg u. Commerzbibliothek (s. S. 34), Livestream 

Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765 (s. S. 35), Video 

Hauptkirche St. Petri (s. S. 36), 3-D-Rundgang 

Domplatz und Bischofsturm (s. S. 36), Online-Ausstellung, Videos, Podcast, Audiotour   


Hauptkirche St. Jacobi (s. S. 37), Video 


Chilehaus (s. S. 38), Video 

HAMMERBROOK


Hühnerposten 1: Vom kaiserlichen Postamt zur Öffentlichen Bibliothek (s. S. 39), Video 

HARBURG



Harburger Binnenhafen (Kräne) (s. S. 42), Video 

Harburger Rathaus (s. S. 44), Videos 


HARVESTEHUDE

Grindelhochhäuser (s. S. 45), Online-Ausstellung 



KLEINER GRASBROOK

Hafenumuseum Hamburg (s. S. 47), 3-D-Rundgang, Video  


LURUP


Kirche St. Jakobus (s. S. 48), Video 


NEUENGAMME


KZ-Gedenkstätte Neuengamme (s. S. 49), Führung im Livestream, 3-D-Rundgang  



NEUSTADT


Hauptkirche St. Michaelis (s. S. 50), Online-Ausstellung, Turmblick Live 

Englische Kirche, Anglican Church of St Thomas à Becket (s. S. 50), Video 


Laeiszhalle Hamburg (s. S. 51), Video 

Hanseatisches Oberlandesgericht (s. S. 51), Video 


Rundgang „200 Jahre grüner Wallring“ (s. S. 52) Video, Podcast  

Hanseviertel (s. S. 53), Video 


NIENSTEDTEN

Haus Ladiges (s. S. 54), Video 


OHLSDORF

Friedhof Ohlsdorf (s. S. 54), Videos 


OTHMARSCHEN

Gymnasium Christianeum (s. S. 56), Online-Ausstellung 


OTTENSEN

Schellfischttunnel (s. S. 57), Video 

ROTHERBAUM

Villa Ballin (s. S. 59) Video 

ST. GEORG

Ehem. Impfanstalt (s. S. 60), Video 


ST. PAULI

Planten un Blomen: Entdeckertour ins Herz der Wasserlichtorgel (s. S. 61), Video 


ST. PAULI

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule (s. S. 62), Videos, Online-Ausstellung  

VOLKSDORF

Kirche St. Gabriel (s. S. 65), Videos 

WINTERHUDE

Hans-Henny-Jahnn-Orgel in der Heinrich-Hertz-Schule (s. S. 67), Video 

Veranstalterverzeichnis

Altes Klöpferhaus
www.kunstherbert.de

Altes Krematorium
www.fachstand-hamburg.de

Alt-Hamburger Bürgerhaus
www.deichstrassehamburg.de
www.buddels.de

Astronomiepark Hamburger Sternwarte
www.fhsev.de/fhs-v20.php

Barkassenfahrt „Hamburger Hafen“
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Barkassen-Shuttle zwischen dem Hamburger Hafen und dem Harburger Binnenhafen
www.muhaahar.de

Bergedorfer Schloss
www.bergedorfer-museumslandschaft.de

Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark
Intervention Bismarckdenkmal Hamburg / Bündnis Decolonize Bismarck

Blankeneser Literaturtage
<https://blankenese.de/foerderkreis-historisches-blankenese-e-v>
www.hhkon.de

Chilehaus
www.chilehaus.de

Dehmelhaus
www.dehmelhaus.de

denk.mal Hannoverscher Bahnhof
<https://hannoverscher-bahnhof.gedenkstaetten-hamburg.de/de/>

Denkmalnachrtour
Verein BauKunstBildung

Deutsches Maler- und Lackierer-Museum im Billwerder Glockenhaus
www.malermuseum.de

Die Colonnaden
www.colonnaden-hh.de

Domplatz und Bischofsturm
<https://amh.de>

Dreifaltigkeitskirche zu Hamburg-Hamm
www.hammer-kirche.de

Ehem. – und Kreuzfahrtterminal Altona
www.sprinkenhof.de

Ehem. Ferck'sches Landarbeiterhaus, KunstKate
www.KunstKate-Volksdorf.de

Ehem. Impfanstalt - Wohnprojekt Brennerie
www.denkmalstiftung.de

Ehem. Schlachtereier der Münzburg
www.xpon-art.de

Ehem. Schule Berne
www.kubiz-schule-berne.de

Ehem. Viktoria-Kaserne
www.fux-eg.org

Ehem. Zwangsarbeiterbaracken
www.bredelgesellschaft.de

Englische Kirche, Anglican Church of St Thomas à Becket
www.anglican-church-hamburg.de

Etagenwohnhaus Haynstraße 1
www.hayn-hegestr.de

Fahrradtour „Denkmäler rund um den Grasbrook“
Verein BauKunstBildung

Fahrradtour „Denkmale in Harburg“: Bekannt-unbekannt-umstritten-vergessen-verändert“
www.geschichtswerkstatt-harburg.de

Fahrradtour „Erinnern in der Innenstadt“
Verein BauKunstBildung

Fahrradtour „Harburger Denkmäler per Rad – Erinnern. Erhalten. Neu denken“
Verein BauKunstBildung

Fahrradtour „Ohlsdorfer Friedhof“
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

After the Factory
www.flexiblesflimmern.de
www.kraftwerkbillie.com

Festwoche Haus Haynstraße
<https://hayn-hegestr.de>

Flussschifferkirche zu Hamburg
www.flussschifferkirche.de

Foto-Licht-Kunstwerk „memory effekt – das 'Neue Bauen' in Altona“
www.studio-dunkel.de

Freilichtmuseum Rieck Haus
www.bergedorfer-museumslandschaft.de

Friedhof Blankenese
www.friedhof-blankenese.de

Friedhof Ohlsdorf
www.fof-ohlsdorf.de

Fritz-Schumacher-Kapelle Finkenwerder
www.finkenwerder-geschichtswerkstatt.de

Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn
www.genossenschaft-fss-langenhorn.de

Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule
www.vhs-hamburg.de/vhs-standorte/gedenkstaette-israelitische-toechterschule-608

Geschichtsort Stadthaus
www.gedenkstaetten-in-hamburg.de/gedenkstaetten/gedenkort/geschichtsort-stadthaus

Goßlerhaus
<https://blankenese.de/foerderkreis-historisches-blankenese-e-v>
www.hhkon.de

Grindelhochhäuser
www.proquartier.hamburg

Großtankstelle Brandshof
www.tankstelle-brandshof.de

Gymnasium Allee
www.gymnasium-allee.net

Gymnasium Christianeum
Amici Christianei

Hafenmuseum Hamburg
<https://shmh.de/de/hafenmuseum-hamburg>

Hamburger S-Bahn Zug Baureihe 470 128
www.historische-s-bahn.hamburg

Hanseatisches Oberlandesgericht
www.sprinkenhof.de

Hanseviertel
www.hanseviertel.de

Hans-Henny-Jahnn-Orgel in der Heinrich-Hertz-Schule
<https://hhjahnn-orgelverein.de>

Harburger Rathaus
www.hamburg.de/harburg

Harburger Schloss
<https://amh.de>

Hauptkirche St. Jacobi
www.jacobus.de

Hauptkirche St. Katharinen
www.katharinen-hamburg.de

Hauptkirche St. Michaelis
www.st-michaelis.de

Hauptkirche St. Petri
www.sankt-petri.de

Hauptkirche St. Trinitatis Altona
www.hauptkirche-altona.de

Haus Anna Elbe
www.haus-anna-elbe.de

Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765
www.patriotische-gesellschaft.de

Haus des CVJM zu Hamburg
www.cvjm-hamburg.de

Haus Ladiges
www.denkmalstiftung.de

HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus der Speicherstadt“
www.hhla.de

Hinterglasmalerei: Vorstellung der Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahme
www.hamburg.de/bkm/denkmalerschutzamt

Historische Rollwippenkran
www.hafenmuseum-hamburg.de

Historischer Hamburger Schnellbus in Fahrt
www.hov-bus.de

Hof Eggers in der Ohe
www.hof-eggers.de

Hufnerhaus Moorfleeter Deich 483
 Jugendbauhütte Hamburg gGmbH

Hühnerposten 1: Vom kaiserlichen Postamt zur Öffentlichen Bibliothek
www.buecherhallen.de

Husarendenkmal „Der Meldereiter“
www.hamburg.de/wandsbek

Jenischpark
www.jenischparkverein.de

Jüdischer Friedhof Altona
www.juedischer-friedhof-altona.de

Kaispeicher B – Internationales Maritimes Museum Hamburg
www.imm-hamburg.de

Kirche St. Gabriel
www.sankt-gabriel-volksdorf.de

Kirche St. Jakobus
www.stjakobushamburg.de

Kirche St. Severini zu Kirchwerder
www.st-severini.de

Konzert des Jugend musiziert Fördervereins e. V.
www.jugend-musiziert-hamburg.de
<https://shmh.de/de/museum-fuerhamburgische-geschichte>

Konzert KunstKate
www.KunstKate-Volksdorf.de

Konzert: Mathias Weber spielt Beethoven
<https://blankenese.de/foerderkreis-historisches-blankenese-e-v>
www.hhkon.de

KZ-Gedenkstätte Neuengamme
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Laeiszhalle Hamburg
www.elbphilharmonie.de

Lagerhaus G
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de
<https://initiativedessauerufer.noblogs.org>

Liebherr Portalkran
www.muahar.de

Lieger Caesar
www.sehhafen.de

Live-Musik „Werner Pfeifer und die Hafenbande“
www.muahar.de

Luisen-Gymnasium Bergedorf
www.halloluisse.de

Malteser Campus, ehemalige Kirche St. Maximilian Kolbe
www.maltesercampus-wilhelmsburg.de

MS Stubnitz
<https://ms.stubnitz.com>

Museum für textile Techniken e. V.
www.museumtextiltechniken.de

Neue Börse – Handelskammer Hamburg u. Commerzbibliothek
www.hk24.de
www.commerzbibliothek.de

Oberhafen-Kantine
www.oberhafenkantine-hamburg.de

Ottenser Werkhof
www.ottenser-werkhof.de

Peiner Werftkran W40
www.muahar.de

Planten un Blumen: Entdeckertour ins Herz der Wasserlichtorgel
www.pflanzenunblomen.de

Rundgang „200 Jahre grüner Wallring“
www.pflanzenunblomen.de

Rundgang „Das Schulviertel an der Isebek“
<https://vfn.de>

Rundgang „Denk mal (an) Dulsberg: damals – heute – (für) morgen“
www.gg-dulsberg.de

Rundgang „St. Pauli neu denken“
www.kurverwaltungstpauli.de

Rundgang Speicherstadt
www.speicherstadtmuseum.de

Schellfischstunnel
www.hamburgerunterwelten.de

Schiller-Oper
www.st-pauli-archiv.de

Schule Forsmannstraße
www.winking-froh.de

Sierich'sches Forsthaus
www.stadtparkverein.de

St. Johannis-Harvestehude
www.st-johannis-hh.de

Thalia Theater
www.thalia-theater.de

Torhaus am Eichtalpark
www.freunde-des-eichtalparks.de

Unterirdischer Röhrenbunker
www.geschichtswerkstatt-ependorf.de

Vierländer Gemüseewer
www.vierlanden-ewer.de

Villa Ballin
www.unesco.org/uil

Wartesaal Kunstverein Harburger Bahnhof
www.kvhbf.de

Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe
www.wasserkunst-hamburg.de

Windmühle „Johanna“
www.windmuehle-johanna.de

Wohnblöcke Habichtspratz
www.karl-schneider.org

Impressum

Abbildungen:

Titel: Fotografie Dorf Müller Klier

Innenseiten:

Zum Geleit: Bertold Fabricius **Kulturprogramm:** Festwoche Haus Haynstraße: Mietergruppe Haynstraße / Hegestraße; Flexibles Flimmern zeigt „After the Factory“: Nicole Kellner und Oliver Schumacher; Blankeneser Literaturlage / Konzert: Mathias Weber spielt Beethoven; Heike Trost; Live-Musik „Werner Pfeifer und die Hafengebände“: Werner Pfeifer; Konzert KunstKate: Eva Wehdemeyer; Konzert des Jugend musiziert Fördervereins Hamburg e. V.: Richard Kähler

Veranstalterteil: Hufnerhaus Moorfleeter Deich 483; DSD Bonn; Altes Krematorium: Viliam Stibrany; Haus Anna Elbe: Stefan Timmann; Jüdischer Friedhof Altona: Turgay Ugur; Hauptkirche St. Trinitatis Altona: Michael Borkowski; Historische Rollwipprehrkrane: Hafensemuseum Hamburg; Ehem. Fähr- und Kreuzfahrtterminal Altona: Sprinkenhof GmbH; Museum für textile Techniken e. V.: Angelika Francke; Gymnasium Allee: Gymnasium Allee; Ehem. Viktoria-Kaserne: fux eG; Wohnblöcke Habichtsallee: Gebr. Dransfeld / Hamburgisches Architekturarchiv; Velonotte international / Andrey Zhuravlev; Bergedorfer Schloss: Bergedorfer Museumslandschaft; Vierländer Gemüseerwer: G. Bödewadt; Luisen-Gymnasium Bergedorf: Gebrüder Dransfeld (1929); Astronomiepark Hamburger Sternwarte: Gudrun Wolfschmidt; Deutsches Maler- und Lackierer-Museum im Billwerder Glockenhaus: Maja Kunze; Dehmelhaus: Dehmelhaus Stiftung; Goßlerhaus: Heike Trost; Freilichtmuseum Rieck Haus: Bergedorfer Museumslandschaft; Rundgang „Denk mal (an) Dulsberg: damals – heute – (für) morgen“: N. Stindt; Rundgang „Das Schulviertel an der Isebek“: Staatsarchiv Hamburg; Etagenwohnhaus Haynstraße 1: Mietergruppe Haynstraße / Hegestraße; Unterirdischer Röhrenbunker: W. Stiller; Ehem. Schule Berne: W. Meinhardt; Fritz-Schumacher-Kapelle Finkenwerder: Peter Kaufner; Ehem. Zwangsarbeiterbaracken: Klaus Struck; Rundgang Speicherstadt: Elbe & Flut, Thomas Hampel; Hinterglasmalerei: Vorstellung der Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahme: Petra Klier; Lieger Caesars: Jan Peters, Stiftung SeHHafen; HHLA Konzernzentrale – sog. „Rathaus der Speicherstadt“: HHLA; Kaispeicher B - Internationales Maritimes Museum Hamburg: IMMH; denk.mal Hannoverscher Bahnhof: KZ-Gedenkstätte Neuengamme / Daniel Bernhardt; Oberhafen-Kantine: Oberhafen-Kantine; MS Stubnitz: Carl Weidner; Flussschiffkirche zu Hamburg: Förderverein der Flussschiffkirche zu Hamburg e. V.; Alt-Hamburger Bürgerhaus: Buddels; Hauptkirche St. Katharinen: Felix Neumann; Altes Klöpperhaus: Andreas Weiss; Neue Börse – Handelskammer Hamburg u. Commerzbibliothek: Daniel Sumesgutner / Handelskammer Hamburg; Fahrradtour „Erinnern in der Innenstadt“: Christoph Schwarzkopf; Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765: Christian Augustin; Hauptkirche St. Petri: Hauptkirche St. Petri; Domplatz und Bischofsturm: Archäologisches Museum Hamburg und Stadtmuseum Harburg; Hauptkirche St. Jacobi: Eberhard Taube; Thalia Theater: Thalia Theater / Armin Smailovic; Chilehaus: Andreas Vallbracht; Dreifaltigkeitskirche zu Hamburg-Hamm: Johannes Kühn; Hühnerposten 1: Vom kaiserlichen Postamt zur Öffentlichen Bibliothek: Krim Grüttner; Ehem. Schlachtereier der Münzburger: Klaus Friese; Barkassen-Shuttle zwischen dem Hamburger Hafen und dem Harburger Binnenhafen: Museumshafen Harburg e. V.; Fahrradtour „Denkmale in Harburg: Bekannt-unbekannt-umstritten-vergessen-verändert“: Klaus Barnick; Liebherr Portalkran: Museumshafen Harburg e. V.; Peiner Werftkran W40: Museumshafen Harburg e. V.; Harburger Schloss: Archäologisches Museum Hamburg; Wartesaal Kunstverein Harburger Bahnhof: KVHBF; Harburger Rathaus: Bezirksamt Harburg; Fahrradtour "Harburger Denkmäler per Rad – Erinnern. Erhalten. Neu denken": Christoph Schwarzkopf; Grindelochhäuser: Katrin Neuhauser; Kirche St. Severini zu Kirchwerder: Walter Eckartsberg; Hof Eggers in der Ohe: Ute Meede; Lagerhaus G: KZ-Gedenkstätte Neuengamme; Hafensemuseum Hamburg: Hafensemuseum Hamburg; Fritz-Schumacher-Siedlung Langenhorn: Jürgen Becken; Kirche St. Jakobus: Jean-Marie Poignon; Husarendenkmal „Der Meldereiter“: Carsten Sempf; KZ-Gedenkstätte Neuengamme: KZ-Gedenkstätte Neuengamme; Hauptkirche St. Michaelis: Hauptkirche St. Michaelis / Peter Vette; Englische Kirche, Anglican Church of St Thomas à Becket: Andreas Weise; Laeiszhalle Hamburg: Maxim Schulz; Hanseatisches Oberlandesgericht: Sprinkenhof GmbH; Rundgang „200 Jahre grüner Wallring“: Gebrüder Suhr / Giraffentoast; Die Colonnaden: Trägerverbund Colonnaden e. V.; Hansviertel: Rafael Janzer; Geschichtsort Stadthaus: Christine Eckel; Haus Ladiges: Christoph Albrecht; Friedhof Ohlsdorf: Hamburger Friedhöfe; KZ-Gedenkstätte Neuengamme; Jenischpark: Barbara Engelschall; Gymnasium Christianeum: Dirk C. Schoch; Ottenser Werkhof: Fotografie Dorf Müller Klier; Schellfischstunnel: Michael Berndt; Foto-Licht-Kunstwerk „memory effekt – das 'Neue Bauen' in Altona“: Birgit Dunkel / Studio Dunkel; Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe: Stiftung Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe; Großtankstelle Brandshof: Johanna Klier; St. Johannis-Harvestehude: Frieder Blicke; Villa Ballin: UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen; Haus des CVJM zu Hamburg: Roland Rossner / Deutsche Stiftung Denkmalschutz; Ehem. Impfanstalt - Wohnprojekt Brennerei: Lawaetz-Stiftung, Christian Diesener; Pflanzen und Blumen:

Entdeckertour ins Herz der Wasserlichtorgel: Anke Bewert; Schiller-Oper: St. Pauli-Archiv; Rundgang „St. Pauli neu denken“: Sönke Albertsen; Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchtertschule: Anna von Villiez (VHS); Barkassenfahrt „Hamburger Hafen“: KZ-Gedenkstätte Neuengamme; Bismarck-Denkmal im Alten Elbpark: SKopp (CC-BY-4.0 creativecommons.org/licenses/by/4.0, farbverändert); Friedhof Blankenese: Friedhof Blankenese; Ehem. Ferck'sches Landarbeiterhaus, KunstKate: Eva Wehdemeyer; Kirche St. Gabriel: Karin von Behr; Torhaus am Eichtalpark: Dr. Klaus-D. Curth; Windmühle „Johanna“: Wilhelmsburger Windmühlenverein e. V.; Malteser Campus, ehemalige Kirche St. Maximilian Kolbe: Oliver Heinemann; Sierich'sches Forsthaus: Heidi Gemar-Schneider; Hans-Henny-Jahnn-Orgel in der Heinrich-Hertz-Schule: Thomas Schlotte; Schule Formannstraße: Carl-Jürgen Bautsch; Historischer Hamburger Schnellbus in Fahrt: Hamburger Omnibus Verein e. V.; Hamburger S-Bahn Zug Baureihe 470 128: Marcel Auktun / Verein Historische S-Bahn Hamburg, e. V.

Illustration: FrankBell/Stock.adobe.com (S. 3)

Koordination, Redaktion und digitales Programm: Stiftung Denkmalpflege Hamburg; Stephanie Heinemann, Mira Linzenmeier, Sonja Steinhoff, Irina von Jagow

Redaktionsschluss 14. August 2020. Nachmeldungen und Aktualisierungen finden Sie unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag

Gestaltung: Anrika Kiefer Kommunikationsdesign Hamburg, August 2020

Wir danken unserem Inserenten

Gefördert durch



Ausblick – Termine 2021:

- **Anmeldung zum Tag des offenen Denkmals® bis 15. April unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag**
- **Internationaler Denkmaltag: 18. April**
- **UNESCO Welterbetag: 7. Juni**
- **Tag des offenen Denkmals®: 10. bis 12. September**

Seit 100 Jahren
Immobilienkompetenz
in der Verwaltung von
Zinshäusern, Wohnanlagen
und Geschäftshäusern.

Seit 1939 befindet sich
der Sitz am Jungfernstieg 34,
dem denkmalgeschützten
Heine-Haus.



Unser Firmensitz
im Heine-Haus



100 Jahre

RICHARD GROSSMANN KG
1913 - 2013

Immobilienmakler und Grundstücksverwaltungen seit 1913
Jungfernstieg 34 • 20354 Hamburg
www.richardgrossmann.de

Ihre Ansprechpartner:

Herr Neuhaus: 040 / 35 75 88-0 • Herr Gipp: 040 / 35 75 88-63